Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1915

43 (20.2.1915)

: 6.

denz-

eater str. 30.

gramm ag, den Dienstag, r 1915: erichte. on. Die türfidilli und illi. Sig-

kflaggen griff deutfe gegen Küstengh, Whit-

lands. lesichtern ama.

ratet.

3 Akten. piel, 5098

5098 judeville?

nsport

sland.

äntel

eider

14,1Tr.

If jr.,

2 a. St. rechts

. Zimmer

5071

he Tat

Frau.

IRSTRUMÜ

Tageszeitung für das werktätige Volk Mittelbadens.

Musgabe täglich nrit Ausnahme Sonntags u. der gesetl. Feiertage. Abonnementspreis: Zugestellt monatl. 76 &, vierteljährl. 2,25 K; abgeholt monatl.

Bostigedsonte Nr. 2650.

Bostigedsonte Nr. 2650.

Bostigedsonte Nr. 481.

Telephon: Nr. 128, für Nedaltion Nr. 481.

Telephon: Nr. 481.

Japanisierung Chinas.

Die politische Abhängigkeit Chinas von Japan hat Tagesbericht der obersten Seeresleitung man häufig in dem Bilde veranschaulicht, daß der Elefant China von dem fleinen Lenker Japan geführt werde, wie es dem auf dem Salfe des großen Tieres fitenden Führer mittags. (Amtlich.) beliebt. An diesen Bergleich wird man unwillfürlich erinnert, wenn man die Liste von Forderungen lieft, die, noch einer Meldung der Londoner Times, die japanische Regierung an China gestellt hat. Diese Forderungen laufen auf ein japanisches Protektorat über das Reich der Mitte hinaus und ihre Annahme würde einer Japanisierung Chinas die Wege ebnen, deren Folgen sich bald allen Großmächten fühlbar machen dürften.

Lassen wir die lange Liste der japanischen Wünsche kritisch Revue passieren:

Japan verlangt zunächst, daß kein Teil der dinesischen Rüste und keine dinesische Insel einer fremden Macht abgetreten oder verpachtet werden darf. Damit ist allem territorialen Ausdehnungsstreben Englands und besonders

Rußlands ein Riegel vorgeschoben. Ferner beansprucht das Reich des Wikado die ausichließlichen Bergwerksrechte in der Oftmongolei, wo keine Eisenbahnen ohne Zustimmung Japans gebaut werden dürfen, ferner die Berlängerung der Pachtfrist für Port Arthur und die Konzessionen für den Bau der Bahnen Schantung—Mukden und Kirin—Changjung auf 99 Jahre. Das bedeutet vollständige Herrschaft des japanischen Kapitals, besonders des japanischen Händlers und Industriellen in der Mongolei und der Mandschurei. Demselben Ziel foll offenbar auch die Forderung dienen, daß die Japaner das Recht haben sollen, in der östlichen Mongolei und in der südlichen Mandschurei (die heute schon von den Japanern wirtschaftlich stark beeinflußt ist) Land zu erwerben Kolno dauert noch an. und Landwirtschaft zu treiben. Man denkt anscheinend Südlich Muszn nin an die Ansiedlungen japanischer Bauern zur Festigung des politischen Einflusses.

Ferner wird verlangt die Uebertragung der deutschen Brivilegien in Schantung auf Japan und die Konzession für den Bau der Bahn von Tichifu oder Lungkau nach Weihfien für Japaner. Dies Berlangen ist nach der Eroberung Tsingtaus nicht verwunderlich. Es kommt der vollständigen Beherrschung der Provinz Schantung und der angrenzenden Gebiete gleich. China foll ferner anderen Mächten ohne Zustimmung Japans in der wichtigen Provinz Fukien nicht Bergwerksbetriebe oder den Bau einer politischen Theoretiker der alten und der neuen Belt. Hat Gebiet völlig dem wirtschaftlichen Einfluß Japans unter-

Bon ganz besonderer Wichtigkeit ift endlich das Ber-Tangen nach seiner mit China gemeinsam auszusibenden Kontrolle über die großen Eisenwerke in Hanjang bei Hankau, über das Eisenbergwerk Taveh und über die Kohlenzechen von Vingsiang im Jangtsetal. Hiermit wäre die wirtschaftliche Hegemonie Japans im Tale des gewaltigen Jangtseftromes aufgerichtet und die Beherrichung eines Gebietes von großen industriellen Möglichkeiten vorbereitet. Dasselbe wird mit der weiteren Forderung verfolgt, China soll den Angehörigen anderer Staaten keine Bergwerksrechte gewähren, die geeignet sind, die genannten Unternehmungen zu beeinträchtigen. Endlich verlangt man zur Krönung der jopanischen Herrschaft, daß japanische Offiziere das dinefische Geer ausbilden und japanische Beamte die Regierung der Republik der Mitte "beraten"

Diese Forderungen sollen angeblich schon vor Wochen den Regierungen Frankreichs, Ruglands und Englands mitgeteilt sein. Welchen Eindruck mag diese Note des "verbündeten" Infelreiches wohl gemacht haben? Rußland fieht sich um die Friichte langer Wiihlarbeit in der Mongolei und der Mandichurei betrogen. England fann (bei Annahme der Forderungen durch China) nicht mehr an eine "Einflußsphäre" im Jangtsetal benken und auch Frankreich dürfte für seine Kolonie Indochina zu fürchten haben. Vor allem aber find die Vereinigten Staaten durch die Bestimmungen über die Mandschurei in wichtigen Sanbelsintereffen ichwer getroffen.

Wie sind nun die Aussichten dieser japanischen Weltmaditspläne? China kann bei seiner augenblicklich militarischen Machtlofigkeit dem Bordringen Japans kaum energischen Widerstand leisten. Es wird sich auf Verschlep-Dung der Berhandlungen und Milberung einzelner Forderungen beschränken. Die europäischen Großmächte sind durch den Weltfrieg gebunden und müssen wohl oder übel Japan gewähren lassen. Die Haltung der schwer geschäbigten Bereinigten Staaten ist unsicher. Das bisberige Berhalben der Union läßt aber kaum ein energisches Gin-

greifen erwarten. Die Lage scheint also für das Land der aufgehenden Sonne äußerst günstig. Die japanischen Imperialisten weben die Stunde und treiben "Realpolitit" im wahrsten

BIB. Großes Sauptquartier, 19. Febr., por-

Beftlicher Rriegsichauplat: An ber Strafe Mrras = Lille find bie Frangofen aus bem bon ihnen am 16. Februar befetten Teile unferes Grabens herausgeworfen. In ber Champagne gingen bie Frangojen erneut, gum Teil mit ftarfen Maffen, bor. Ihre Angriffe brachen unter unferem Teuer völlig gufammen. Beitere 100 Gefangene blieben in unferer Sand. Die bon ben Frangofen am 16. Februar eroberten furgen Grabenftude find gum Teil von uns wieder genommen.

Bei bem gemelbeten frangofischen Angriff gegen Bonrenilles - Bauquois machten wir fünf Offigiere und 479 Mann gu Gefangenen.

Deftlich Berdun bei Combres wurden die Frangofen nach anfänglichen Erfolgen unter ichweren Berluften gurudgeichlagen.

In den Bogefen fturmten wir die Gohe 600 füdlich Luffe und croberten zwei Majdinengewehre.

Deftlicher Rriegsichanplat. Tauroggen ift geftern bon uns genommen worden. Die Berfolgungsfampfe nordweftlich Grobno und nördlich Gucha. wola ftehen bor ihrem Abidlug. Der Rampf nordweftlich

Sublid Mhsannino warfen wir bie Ruffen aus einigen Ortichaften. In Bolen nördlich ber Beichfel fanden beiderfeits ber BBfra öfflich Raciong fleinere Bufammenftobe ftatt.

Aus Bolen füblich ber Beichfel nichts Renes. Dberfte Beeresleitung.

anzuwenden, zeigen sich als ausgezeichnete Schiller der weltaber trot der günstigen Augenblickssituation die Rechnung der japanischen Weltpolitiker nicht ein Loch? Werden nicht trop der militärischen Machtlosigkeit Chinas die Herrschaftsträume des "größeren Japan" mit einem bösen Er-

Das Bild von dem Elefanten China mit dem japanischen Führer ift ein Bild, das den Kern des Problems nicht veranschaulicht. China ist keine afrikanische Kolonie, die von einer kleinen Anzahl Europäer beherrscht werden kann. Die Chinesen sind ein altes Kulturvolk und den Japanern prachverwandt und kulturähnlich. Das erleichtert zwar die Tätigkeit japanischer Kapitalisten, Händler, Lehrer, Offiziere und ermöglicht sogar die Ansiedlung japanischer Bauern. Die Berwandtschaft beider Bölker und die ungeheure Größe und überlegene Bolkszahl Chinas machen iber eine dauernde Herrschaft der Japaner in China un-

Die Japaner haben bisher zur politischen Vorwärts-entwicklung, zur industriellen Erschließung Chinas bewußt und unbewußt außerordentlich viel geleistet. Eine Japanifierung Chinas würde weiter in diefem Sinne wirken. Bieles in heer und Bermaltung wurde modernisiert, fuffionen über den Frieden stattgefunden; auch bei manche neue Bahn gebaut, zahlreiche Fabriken eröffnet werden. Woher will aber Jahan das Geld für all diese Reformen, für die industriellen Neuanlagen nehmen? Die japanische Industrie ist noch zu unentwickelt, um die modernen Produktionsmittel (Lokomotiven, Spinnmaschinen, Dampfmaschinen, Elektromotoren usw. usw.) zu liefern. Die Eisenwerke Chinas genügen auch nicht, um den enormen Bedarf zu decken. Es genügt aber nicht, Rohstoffe und Arbeiter gu besiten, um Produttionsmittel gu erzeu- perübergebende Erscheinung, als eine Not der Zeit, die gen. Die chinesischen Arbeiter mussen geschult und bon modern gebildeten Ingenieuren geleitet werden. Diese Rrafte kann vorläufig nur Europa liefern. Bu ihrer Be- ift aber ber Friede. foldung und jum Ankauf zahlreicher Materialien, die nur wenn man nicht mit Waren bezahlen fann.

Sinne des Bortes. Die "gelehrigen Halbaffen", um die der Preise vieler Ausfuhrprodukte die Schuldenlast Chinas mit Bernunft führen, eine Forderung, die schon — in bornehm akademische Musdrudsweise Professor Sombarts und Japans allmählich verringen dürfte. Trop dieser gün- Sprüchen Salomons aufgestellt wird. Wer den Krieg aber ohne

stigen Bedingungen ist aber bis auf weiteres Japan und

China in vielen Beziehungen auf Europa angewiesen. Bu diesen ökonomischen Grenzen der japanischen Herr: schaft kommen dann noch politische Erwägungen. Das kleine japanische Volk kann auf die Dauer nicht die Lasten der Rüftungen tragen, die erforderlich find, um den Machtansprüchen der europäischen Großstaaten zu troben und um revolutionäre Bewegungen in China selbst niederzuhalten. Mit dem Steigen dieser Militärlasten wird die Opposition gegen die Weltmachtspolitif in Japan selbst wachsen und meite Schichten in den Kampf gegen diesen überhitzten Imperialismus drängen.

Je energischer und planvoller Japan aber die Industrialisierung Chinas betreibt, um so mehr schafft es wider seinen Willen Kräfte, die sich gegen die Herrschaft der Insulaner wenden müffen. Die entstehende chinesische Rapitalistenklasse, vor allem das dinesische Proletariat, ein Teil der Regierungsbeamten und die Intelligenz müßten sich mit steigender Kraft gegen die Fremdherrschaft der "Strandräuber" kehren. China ist schon politisch zu weit entwidelt, um eine derartige wirtschaftliche Ausbeutung und politische Unterdrückung lange zu ertragen. Die chinesische Revolution hat, trot aller Rückschläge und Rückbildungen, doch das Selbstbewußtsein und auch die wirkiche Macht der modernen chinefischen Oberschicht zu sehr

Die wirtschaftliche und militärische Krap vapans reicht also nicht aus, um die Pläne der jett herrschenden Gruppe des allsapanischen "Ostasiatischen Kulturbundes" durchzuführen, diese Plane verleten die wirtschaftlichen Interessen Mer übrigen Großmächte auf das empfindlichste. Die Forderungen Japans bedeuten in Wahrheit eine Monopolisierung des großen chinesischen Marktes für das ostasiatische Inselvolk. Eine glatte Ausschließung vom chinesischen Handel und von den fetten Gründungsprositen chinesischer Bahnen und industrieller Anlagen werden sich aber weder Rußland noch England, weder Frankreich noch die Ber-einigten Staaten bieten lassen. Mag der Welkfrieg die Interessensätze augenblicklich, vertuschen, nach dem Frieden müßte der Gegensatz all dieser Staaten gegen Japan sich verschärfen. Dem erneuten heftigen Kampf aller Großmächte gegen seine dinesischen Monopolansprüche, der teigenden Opposition im eigenen Lande und dem Widertand einflußreicher Schichten in China, dem Zusammenwirken all dieser Faktoren können die japanischen Imperialisten auf die Dauer nicht erfolgreich Biderstund leisten. Die gekennzeichnete Chinapolitik des Mikadoeiges muz oager mit einem Zusammendruch enden.

Die jetige Lage scheint allerdings der japanischen Weltpolitik äußerst günftig. Bei energischen Borgeben wird es die wichtigften feiner Bestrebungen durchseben. Für die Kriegslage bedeutet das zweierlei: Japan wird nicht einen Soldaten zum europäischen Kriegsschauplat senden. Es wird ferner Tsingtau neu befestigen und seine Machtstellung in Schantung so stark ausbauen, wie es die Umstände irgend gestatten. Eine freiwillige Rückgabe von Tsingtau ist nach der Enthüllung des Chinaprogramms 3apans nicht zu erwarten.

Wie immer aber sich auch das Berhältnis Chinas und Japans gestalten mag, das die Entwicklung Oftasiens richtunggebend beeinflußt, die Industrialisierung Chinas und seine voraussichtlich vorübergehende Japanisierung schaffen neue Probleme und neuen Konfliktsstoff.

Krieg und frieden.

Bon Mag Grunwald.

In feindlichen und neutralen Auslande haben in den Tetten Wochen, wie die Lefer wiffen, mit erneuter Starke Disuns durchziehen fie wieder vielfach die politischen Erörterungen, gang zu schweigen von Gerüchten über den oder jenen Separatfrieden, die öffentlich und noch mehr im vertrauten Kreise umherschwirren. Soweit diese Erwägungen nicht auf spezielle Forderungen oder Abweisungen eingehen, über die heute kein Mensch ernsthaft Gewisses sagen kann, zeigen sie das erfreuliche Bild, daß heute kein Bolk der Erde mehr, auch das siegreichste nicht, den Krieg als Normalzustand betrachtet, sondern als eine zwar siegreich beendet, aber wicht ohne Zwed und Ziel endlos ausgedehnt werden muffe. Bwed und Biel bes Rrieges

Wer diese Forderungen aufstellt, ist nicht so töricht, einen aus Europa und Amerika gu beziehen find, gehört Geld, Frieden um jeden Breis gu fordern. Das wurde nichts anderes heißen, als sich dem Feinde auf Gnade und Un-Die Barenausfuhr Chinas und Japans wird zwar nach swade ergeben; dazu aber hatte es dann überhaupt eines Rriedem Kriege sich wahrscheinlich für diese Länder gunftiger ges nicht bedurft, das hatte man sozusagen weit billiger haben gestalten, aber ohne europäische Anleiben ift eine Indu- tonnen. Wir sprechen beshalb mit Recht auch immer nur in trialifierung und politische Reformierung Chinas nicht Deutschland, soweit ernsthafte Diskuffionen und Erklärungen möglich. Der abnehmende politische Drud bes europäischen in Frage tommen, von einem geficherten Frieden und Finangkapitals infolge des Beltfrieges wird gwar die von einem Frieden, ber nach außen und innen die ge-Binspflichtigfeit Oftafiens milbern, jumal die Erhöhung brachten Opfer lohnt. Dies allein beift einen Rrieg

Vernunft führt, das heißt hier: ohne das Ziel eines gesicherten Friedens ober ohne ben feiten Billen auf Gieg, der gerade berlängert den Krieg, denn er verstärft die Position seiner Feinde die er doch so schnell und so gründlich wie nur möglich nieder ringen foll, um jum Frieden gu tommen. Wir wiffen aus ben gewertschaftlichen Rämpfen hinreichend genug, was ein joge nannter fauler Friede zwischen den Gegnern zu bedeuten hat. Er ift eine ftandige Quelle bon Unruhen und gegenseitigen Qualereien und eine fortgefeste Strafe bafur, daß die eine Partei entweder den Kampf in einem falfchen Zeitpunft angefangen hatte ober zu schwach war, den begonnenen Kampf durch zuhalten. Die gewerkschaftlichen Organisationen haben des wegen auch niemals in ihren Kämpfen, wo fie nicht siegten, auf bem Standpunkt gestanden, in dem begonnenen Streite, sobald wie nur möglich und in jedem Fall zu einem Frieden gu fommen, fondern fie haben nur, wenn fie ihre Nieberlage bor aussehen fonnten, fehr bald einen Frieden geschloffen und ben Rampf vorzeitig abgebrochen. In dem Augenblid aber schon wo sie einen solchen, durch die Macht der Verhältnisse aufge Bivungenen Frieden ichloffen, waren fie, boll berechtigten Bor nes im Innern über ihre Niederlage, bereit, in jedem beffer gerufteten Moment ben Rampf bon neuem zu beginnen, um ber Gegner für lange Dauer zu entwaffnen.

Die Gegenfähe in den ernsthaften Friedens: erörterungen bes gegenwärtigen Beltfrieges beginnen beshalb von Rechts wegen erft bei dem Abmeffen beffen was man fordert. Auch bier follte allein die Bernunft berr schen, nicht Gefühl und Stimmung. Der Realpolitifer, ber allein aus den in der gegebenen Zeit vorhandenen Kräften und ihrer Verteilung seine Urteile und seine Fonderungen bildet, wind das Richtige treffen. Der größte Realpolitiker in dem Rahmen der auswärtigen Politik, den das lette Jahrhundert geboren hat, Bismard, fchrieb am 9. Juli 1866 über ber möglichen Frieden mit Desterreich an seine Frau: "Uns geht es gut, wenn wir nicht übertrieben mit unferen Ansprüchen sind und nicht glauben, die Welt erobert zu haben, so werden wir auch einen Frieden erlangen, der der Wiche wert ift." Dan weiß heute, daß er im Jahre 1866 durch die weise und vernünf Mäßigung gegen Desterreich den Sieg über Frankreich und ben glänzenden Frieden von 1871 ficherte. Die Zeiten find vorüber für das deutsche Bolf, wo es, wie Bismard in demselben Briefe schreibt, "ebenso schnell berauscht, wie verzagt ist", und so einer wie Bismard wieder von sich fagte, "bie undankbare Aufgabe hat, Wasser in den brausenden Wein zu gießen und geltend zu machen, daß wir nicht allein in Guropa leben, sondern noch mit drei Nachbarn". Fast ein halbes Jahrhundert schwerer, aber erfolgreicher Arbeit im Frieden hat Deutschland wie fein anderes Bolf gelehrt, daß nicht Rausch und Stimmung die Weltgeschichte machen, sondern die öfonomische Entwidlung und bie fachlichen und perfonlichen Organifationen in ihnen und in diesen wieder der Ernst und die Tüchtigkeit, die Heberlegung und der feste, klare Billezur Tatinnerhalb bes Möglichen. Aus biefen Entwidlungstatfachen und aus diesen Tugenden der Deutsichen stammen ihre Erfolge im Frie. und des 8., 10. und 12. Reserveforps. den auf dem Weltmarkte und ihre Siege in diesem

Ebenso wie wir jeden Rausch und jede unvermünftige Forberung ablehnen müssen, abenso aber auch jede Bergagthei: und Flaumacherei. Wir haben uns friegerisch und wirtschaftlich so start gezeigt, wir haben alle, von ein paar Ausnahmen abgesehen, die fein Mensch in der Welt - außer ihnen felber — berschätzt und bie die Regel nur bestätigen, den festen Willen gum Siege bom erften Ariegstage an bis heute und bis zum letten Kriegstage. Wir haben eine Organisation und Tedmit des Arieges und der Versorgung im Innern, wie sie uns niemand nachmacht; wir find aber, wie neulich jemand mit Recht und Stolz fagen tonnte, in Fragen der Organisation auch noch das Land der unbegrenzten Möglichkeiten. Auf diesem festen Boben der Organisation, des tätigen und geordneten Zusammenkebens, bleiben wir unüberwindlich, und so wewig dem einzelnen Kummer und Not, Sorge und Elend erspart bleiben, so wenig braucht das Gange, das Bolf als Gesamtheit und Nation irgendwie um fich in Sorge zu fein wegen ber Zufunft, Bert in Sorge um den endlichen Sieg und den dom Siege entsprechenden Frieden. Das Wort des alten Moltke, daß wir "nur durch Opfer und harte Arbeit überhaupt erft wieder eine Nation geworden find," behält seine Wahrheit auch für die Gegenwart und für die Zufunft: die einheitliche Nation, die wir durch Opfer und harte Arbeit geworden find, schützen und fichern wir burch Opfer und harte Arbeit in Diefem Rriege und wollen wir für die Zufunft festhalten durch bas Ziel bes Arieges, ben Frieden.

Diese Erbaltung ber Einheit ber beutschen nation burch einen sicheren Frieden ist aber mur gegenüber den äußeren Feinben Selbstzwed; im Innern und für die innere Politift ist für uns, wie das hier vielfältig icon betont worden ift, die Erhaltung ber beutiden Ration als Ginheit unb felbständiges Staatswefen augerdem Borausfes. ung für höhere 3 wede. Diefe höheren 3wede wollen wir nach bem Fpiedensschlusse mit aller Energie erkämpfen. Das aber fest boraus, um auch hier jo gu ichließen, wie der Reichs kangler seine Rede am 2. Dezember 1914 schloß, "daß wir in dem Ariege dutchhalten, bis wir Sicherheit haben, daß feiner mehr wagen wird, unferen Frieden zu ftoren, einen Frieben, in dem wir deutsches Wesen und deutsche Rraft entfalten und entwideln wollen — als freies Bolf!"

Die Londoner Sozialisten-Konferenz vor dem französischen Parlamente.

WIN. Paris, 19. Febr. Nicht amtlich. In der gestriger Sibung ber Deputiertenfommer ftellte ber Deputierte Chau. met eine Anfrage an den Ministerpräsidenten Biviani über die Tagesordnung des Londoner Sozialistenkongresses. Chau met führte aus: Die Tagosordnung habe die Deffentlichtei umso mehr erregt, als zwei Regierungsmitglieder an der Kon ferenz teilgenommen hatten. Der Redner bedauerte, daß die Minister sich nicht die Reserve auserleg hätten, zu der die Journalisten gezwungen waren.

Ministerpräsident Biviani erklärte, daß die Richtlinien ber Regierungspolitie unverändert feien und gegenüber den Berbündeten von gleicher Gerglichkeit wie bisher Blieben. Der Ministerpräsident befräftigte erneut, daß die Berantwortung für die augenblicklichen Ereignisse Frankreichs Feinden zur Last falle. Die Regierung wiederhole, daß sie ohn e Somache und ohne Ermattung, in Nebereinstimmung mit den Berbundeten, ben Krieg bis jum Enbe (einstimmiger, langriellen und politigden Wicherherstellung Belgiens, bis zur Gin- genommen.

verleibung Glfaf-Lothringens fortfeten werbe. (Beifall auf

Wenn wir die Wiedereinverleibung verwirklicht haben werden — so führte der Ministerpräsident aus —, dann können wir fagen, daß sie nicht durch Eroberung, sondern durch Restitution zu uns gekommen sind. Laut Vertrag vom 4. September 1914 kann die Regierung eine friedliche Lösung nur gemein sam mit den Berbündeten erwägen deren Treue in Prüfungen das hellige Dündnis noch enger gestaltet, jemes Bündnis, das die Sache der Zivilisation und des Rechtes retten und Europa, ja vielleicht die ganze Welt retten wird. Denn der Triumph des preußischen Militarismus wäre die Bernichtung aller Freiheiten. Richt nur die Rogierungen reden so, sondern auch die verbündeten Bösser selbst, wissend, bag ber Trinmph bes beutschen Imperialismus ber Zusammen-bruch ber Freiheiten sein wurde. Niemlas hat die Geschichte ein jolches Schaufpiel gesehen

Der Ministerpräsident beschwörte schlieflich das Parlament eine Pflichten zu tun, Konflifte zu vermeiden und Migverständnisse, falls solche auftreten sollten, zu zeritreuen, statt zu verschärfen. (Debhafter Beisalf.)

Chaumet erklärte sich für befriedigt und dauste bem Ministerpräsidenten.

Jun Sen at fragte der konservative Senator Caudinco Vikaine ebenfalls den Winisterpräsidenten über die Amwosenheit Sembats und Guesdes auf dem Londoner Sozialistenkongreß. Er hätte gewünscht, daß die Regierung in einer Note an die Presse sich jeder Beraniworklickeit enthoben hätte und ift der Weinung, bag bie Saltung ber fogialiftischen Minister

Winisterpräsident Biviani wiederholte unter ledbaftem Beisall die Erklärung, die er in der Kammer abgegeben hatte. — Damit war der Äwischenfall beigelegt.

Die Rolle, die Gembat und Buesde bei diefer Interpellation gespielt haben, ist wahrhaft fläglich.

Vom Arieg. Vom weftlichen Kriegsschauplaz.

Der frangösische Bericht.

MID. Paris, 19. Febr. Amtlicher Bericht vom 18. Februar, nachmittings 3 11hr. Invischen dem Weere und der Oise nichts neues während der Nacht. Es bestätigt sich, daß wir einen glicklichen Handstreich ausführten, der uns in den Besitz zweier seindlicher Schübengräben nördlich von Arras (nordwestlich dollencourt) sette und dem Feinde ernste Berkuste besbrachte. Bir erbeuteten einen Minenwerfer und mehrere hundert Bomben. Am Aisne-Abschnitt von Reims Artilleriekämpfe, wo wir offensichtlich die Oberhand gewannen. In der Champagne, im Gebiet von Perthes, wurde das Gelände, das wir gestern und vorgestern eroberten, behauptet. Unter den zahlreichen Gefangenen, die wir am 16. und 17. Februar machten, sind zahlreiche Offiziere und Soldaten des 6. und 8. altiven Armeetorps

In den Argonnen behaupteten wir gleichfalls im Gruriewald fiidlich von Fontaine-aux-Charmes den erzielten Gewinn Bir machten amberseits einige Fortschritte im Gebiete von Bou-reuilles auf der Höhe 263. Unsere Erfolge zwischen den Ar-gonnen und der Maas, die im gestrigen Abend-Kommunique mitgeteilt wurden, haben uns in den Besitz eines Gehölzes südlich des Waldes von Cheppi gesetzt. Wir gewannen außerdem 400 Meter in der Tiefe nördlich von Malancourt, ungefähr eben jo viell fildlich des Forges-Waldes. Alle diese Gewinne wurden behauptet. Aus dem Gebiete zwischen der Waas und den Vogesen ist nichts neues zu melden.

Vom öftlichen Kriegsschauplag. Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

2BIB. Bien, 19. Febr. (Richt amtlich.) Amtlich wirb verlautbart, 19. Februar: Un ber Front in Ruffifd = Bolen ihr Artillerie- und Infanteriefener verftartten. Gierburch entwidelten fich in mehreren Abidnitten Gefechtsaftionen, bie gur Bertreibung vorgeichobener ruffifcher Abteilungen führten.

In Beft galigien gingen Teile unferer Gefechtsfront jum Angriff über und nahmen einige Borftellungen ber feinbliden Schubenlinien. In ihrem Gefechtsabidnitt erfturmten bie Tiroler Raiferjager in überrafdenbem Anlauf eine bom Gegner feit Wochen befestigte und mit binberniffen umgebene Ortichaft und nahmen 300 Dann ge.

Die Rampfe in ben Rarpathen werden mit großer Sartnadigfeit weitergeführt. Rorblid Rabworna und Rolo: mea wiefen unfere Truppen Borftofe ber Ruffen unter gro: Ben Berluften bes Gegners gurud. Die Rampfe neh: men an Beftigfeit gu.

Um füblichen Rriegsich auplan haben bie Gerben in lebter Beit wieberholt offene Stabte an unferer Grenge mit Geidjugen beidhoffen. Go wurben auf Semlin am 10. b. D. girfa 100 Schuffe aus ichweren Gefchüten abgegeben. hierburch wurden mehrere Gebaube, barunter bas Sauptpoftamt, befchabigt und Bivilperfonen verwundet, auch Rinder getotet. Mm 17. wurde Mitrowica beidoffen. Das Rommando ber Balfanftreitfräfte hat hierauf Belgrab burch fdweres Gefdit turge Beit bombarbieren laffen und burch einen Barlamentar ben Sodiftfommanbierenben verftanbigt, bas in Bufunft jebe Befdiefung einer offenen Stadt mit einem gleichen Bombarbement beantwortet wirb.

> Der Stellvertreter bes Chefs bes Generalftabs: von Sofer, Felbmarichalleutnant.

> > Der ruffifche Bericht.

WDB. Petersburg, 19. Febr. (Nicht amtlich.) Der Generalstab des Oberbefehlshabers teilt mit: Die Kämpfe auf der Front zwischen De mel und Beich fel haben am 17. fortgedauert und ihre größte Sartnädigkeit in der 30 000 Indern, die nach Marfeille gebracht worden find, Gegend von Augustow, sowie auf den Wegen von Sierpe nach Plog t erreicht. Auf dem linken Weichselflügel keinerlei Kämpse. In den Karpathen wiesen wir eine Reihe hartnäckiger Angriffe der Oesterreicher auf ber Front von Swidnit bis gum oberen Sae gurud. In den Gegenden von Roziewka-Tuchla, Senef. Telegraph" meldet aus Neupork: Nach der Statistit ichur-Byschkow und Kleonise (?) machten wir mehrere Gegenangriffe, während wir fortdauernd wiederholt deutsche Angriffe gurudwiesen. In der Butowina rund 69 Millionen Mart) gugenommen. Die hauptauholbemder Beifall), Gembat und Guesde flatschen holt deutsche Angriffe zuruckwiesen. In der Buko win a rund 69 Millionen Mart) zugen om men. Die haupt-lebhaft), bis zur Befreiung Europas, bis zur mate- haben wir unsere Abteilungen über den Pruth zuruck- sächlichsten Käufer waren Frankreich, England und

Der Rampf zur See.

Beppeline und Sandelsfrieg?

Die "Boff. 3tg." berichtet aus Amsterdam: Dampfer "Selena" der Rederland-Dampfer-Gefell ichaft, der am 16. Februar in Rotterdam ansam, hatte 40 Meilen westlich vom Haagsseuerschiff eine Begegnung mit einem Zeppelin-Luftschiff. Das Lust-ichiff flog niedrig über dem Dampser hin; sobald es die Nationalität des Schiffes erfannt hatte, tauschten beide Fahrzeuge den Flaggenjalut aus, und der Zeppelin änderte den Kurs und verschwand.

Solland protestiert gegen ben Flaggenmigbrauch.

Berlin, 19. Febr. Der Notenwechsel zwischen Holland und England über den Migbrauch der neutralen Flagge wird nach einer Depesche des Lokalanzeigers aus Rotterdam nunmehr veröffentlicht. Die holländische Regierung erwartet auf Grund der deutschen Mitteilungen über den Gebrauch neutraler Flaggen durch englische Handelsdampfer vom britischen Gefandten John ft on nähere Informationen. Am 7. Februar teilte Johnston mit, daß die englische Regierung bisher keine Be-kanntmachung in dieser Hinsicht veröffentlichte, daß aber die Führung neutraler Flaggen eine erlaubte, gewohnheitsmäßige Kriegslift sei, die nur ge-wissen Einschränkungen unterworfen wäre. Am 15. Februar richtete der holländische Minister des Aeußern die Aufmerksamkeit darauf, daß die Benützung der Flagge einer fremden Nation ohne deren Genehmigung ein Mißbrauch fei, der in Kriegszeiten umfo ernfter würde, weil dadurch die unter neutraler Flagge fahrenden Schiffe gefährdet werden. Der Minister des Aeußern sprach die Erwartung aus, daß England einen derartigen, mit der holländischen Regierung nicht zu vereinbarenden Miß brauch, der die hollandischen Sandelsdampfer gefährde, nicht fanttionieren werde.

Rämpfe in den Rolonien.

Bothas Feldzug gegen Deutsch-Südwestafrika.

Berlin, 19. Febr. Aus Amsterdam wird der "Boff. Zeitung" gemeldet: General Botha ist wieder ins Feld gezogen, und zwar diesmal gegen deutsche Streit-fräfte. Er ist in der Balfischbai angekommen, die die Bafis für den Marich nach Bindhuf bilden foll. Andere Streitkräfte sollen in der Lüderigbucht und am Drangefluß die im Guden befindlichen deutschen Truppen inzwischen in Schach halten.

Sonftige Rriegsnachrichten.

3mei Luftichiffe vernichtet.

BTB. Berlin, 19. Febr. (Nicht amtlich.) In dem chweren Südsturm, dem am 17. Februar das Luftschiff 2. 3" zum Opfer fiel ,ist — wie wir erfahren — auch das Luftschiff "L 4" verloren gegangen. Infolge von Motorenschaden strandete "L 4" bei Blaavandeberloren h u k in Dänemark und wurde später nach See abgetrieben. Von der Besatzung sind 11 Mann gerettet, unter ihnen der Kommandant; vier werden vermißt. Die Geretteten find vorläufig in Baarde untergebracht worden.

Austaufch ber Schwerverwundeten.

WDB. Berlin, 19. Febr. (Amtlich.) Der Austausch der schwerverwundeten Deutschen und Engländer hat am 15. und 16. Februar stattgefunden. Die niederländische Regierung hatte in entgegenkommendster Beise ihr Rotes herrschte gestern lebhafte Gesechtstätigkeit, ba die Russen sur stellt. Erfreulicherweise kann festgestellt werden, daß sowohl die zurückgekehrten Deutschen wie auch die abgereisten Engländer einstimmig erklärt haben, daß ihre Behandlung in Deutschland, bezw. in England in jeder Beziehung einwandfrei gewesen wäre.

Der in der Unterhaussitzung vom 15. Februar von Mis nister Churchill der deutschen Regierung gemachte Vorwurf, daß ihre Zustimmung für den Austausch zu spät gegeben worden sei, trifft nicht zu. Deutschland hatte bereits vor Monaten sein grundfätliches Einverständnis mit dieser Frage erklärt. Der Termin des Austausches (15.—16. Februar) ist dann sogleich festgelegt und der englischen Regierung übermittelt worden, als deren Borschläge hier eingegangen waren.

Der Austausch der schwerverwundeten Franzosen kann, leider noch nicht stattfinden, da Frankreichs Zustimmung immer noch aussteht.

Französische Truppen für Serbien.

WIB. Bürich, 19. Febr. (Nicht amtlich.) Die "Reus Burider Beitung" idreibt über die Silfeleiftung Frankreichsfür Gerbien: Der Bericht bes Generals Bau bewirfte, bag man gegenwärtig Cabres gujammenftellt, die nach Gerbien geben follen. Ferner foll ein frangofifdes Landungsforps Shrien gehen. Man fest auf bas geplante Unternehmen in Gerbien große hoffnungen, weil man glaubt, baß man bei bem Biberftand, ben man auf anderen Teilen des Kriegsschauplates gefunden hat, durch Desterreich. Ungarn hindurch . um fo ficherer und fraftiger in bas Berg Dentichlands voritogen fann. Gegenwärtig werden täglich 3-4000 Englanber auf frangofifdem Boben ausgebildet. Auf die Unterftütung ber Inder ideint man nicht mehr fo ftart gured. nen, ba fich biefe nicht an bas Klima gewöhnen. Bon ben hört man nichts mehr.

Amerikanisches Rriegsmaterial für die Feinde Deutschlands.

WTB. London, 19. Febr. (Nicht amtlich.) "Daily hat die Rufuhr des Kriegsmaterials im Dezember gegen das Vorjahr um 17 209 495 Dollars (alfa Rugland.

jen ftatt. S menge an, Rufe laut: angarifden fanter Mufa erhalte" gej montenegrin fifche Gefan

no. 4

Grof

Berli

eiger" geme

Italien.

Mus ber rage an der welchen Pro erheben ged en London Unteribaat@i martigen Ili worten. Si haltetats. Bulgarien.

Ein Mi eines Aredi rung bon gr fimmten Di follow Dazu aus den Or Jehren prai Amerifa. Ein W pet aus Na

bie fich und Bebensmitte Bürgermeift berichtet.

Die "R

Wer hö der Großin frauen die würde? 3 "Gegen di preise hat i Unterstützu erfolgreich fleiich = ! um 60 Hel tige Berein würde die rung von 2 Wie Lan Redattion anhalten?

Im In Brot- und Anzeige:

wird

Mooif

und und 4 300 9 Sotel wird Mbzu augä:

Go ift i feranten i tandesgen nicht entbe Ueber

Tagung d "Neue Ge "Man gen so ar zialdemof en. Die furzen G auf feine teilige M mung bei allem An

Die Gis

Die ba mäßige Ariegs gen die 2 Rrieges n leihung d eines Bed traasperbo in das Be anwärter mens gelt diese Anor dem Arbe rade in d ant: pfer-Gefell. m. batte 40 gegnung Das Luft bald es die

Seite Z.

diten beide elin änderte brauch. I zwischen uch der neutalanzeigers

holländische Litteilungen glische Han-30hn iton ruar teilte er keine Bee, daß aber ibte, gedie nur ge-Am 15. Feleußern die der Flagge ein Miß. würde, weil Schiffe ge-

n sprach die

en, mit der

iden Miß

gefährde, ifrika. der "Boff.

wieder ins ch e Streitommen, die bilden foll. bucht und n deutschen

2 Luftschiff — auch das Infolge abande= abgetrieben. r ihnen der etteten find

Austaufch der hat am derländische thr Rotes, fügung geday fowohl abgereisten Behandlung iehung einar bon Mis

e Vorwurf, ät gegeben bereits vor mit dieser 5.—16. Fe≥ chen Regiee hier einzosen kann

ustimmund bien.

Die "Reus leiftung des Genebres gu Ferner foll ps nady te Unteran glaubt, ren Teilen Defterreich: gerin t. Gegenftüşung

auf frankaurech. Bon ben orden find, einde

) "Dailh r Statistik s im Dears (alia Die hauptland und Große Demonstrationen in Sofia. Berlin, 19. Febr. Mus Bien wird bem "Generalan-

geiger" gemelbet: Geftern fanben in Cofia große Rundgebungen fatt. Bor ber ferbifden Gefandtichaft fammelte fich eine menge an, bie gegen Gerbien bemonftrierte. Es wurden Rufe laut: "Rieber mit ben Morbern!" Bor ber öfterreichifch= ungarifden und ber beutiden Gefandtichaft eridien ein impofanter Aufgug. Es wurde bie "Bacht am Rhein" und "Gott erhalte" gefungen und Sochrufe ausgebracht. Die Fenfter bes montenegrinifden Ronfulats wurden eingeschlagen. Das ruffifche Gefandtichaftspalais wird burd einen Boligeitorbon be-

Ausland.

Aus der Rammer. Abgeordneter Guretti ftellte die Ans frage an den Ministerpräsidenten und den Minister des Neußern, welchen Probest die italienische Regierung bei der deutschen Regierung gegen die Berletzung der Neutralität Lugemburgs zu erheben gedenke, die auch von der italienschen Regierung durch den Londoner Vertrag von 1867 garantiert worden sei. Der Unterhaatssetretär deskleußern erflärte, inklubetracht des gegenmärtigen Augenblicks halte er es für angemeisen, nicht zu antworten. Hierauf begann die Kammer die Beratung des Haushaltetats.

Bulgarien.

Gin Militärkredit. Der Kriegsminister hat die Gewährung eines Kredits von fünf Millionen Franken für die Durchführung van großen Wandvern gesordert, die im Frühling in be-kimmten Militärbegirken stattfinden sollen. Diese Manöder stimmten Misitärbezirken stattfinden sollen. Diese Manöber sollen dazu dienen, die aus dem Kriege von 1912/13, sowie die aus den Operationen des gegenwärtigen Krieges gewonnenen Lehren praftisch zu erproben.

Ein Beizenausfuhr-Berbot. Das Reutersche Bureau melvet aus Reuhork vom 15. Februar: Die Kommission, die sich unter dem Borsits des Bürgermeisters mit den hohen Lebensmittelpreisen beschäftigte, hat zum Schutz gegen eine weitere Brotverteuerung ein Beizenaussuhrberbot empsohlen. Der Bürgermeister hat dementsprechend an den Präsidenten Wilson

Deutsche Politik.

Die "Rheinisch-Bestfälische! Zeitung" empfiehlt ben Bonfott.

Wer hätte wohl früher angenommen, daß das Organ der Großindustriellen des Riederrheins den Arbeiterfrauen die Anwendung des Bonkotts warm empfehlen würde? In einer Korrespondenz aus Wien heißt es: "Gegen die ganz ungerechtfertigt hohen Schweinefleischpreise hat sich die "Reichsbereinigung der Hausfrauen" mit Unterstützung der Wiener Gastwirte-Genoffenschaft febr erfolgreich gewehrt. Gie leitete einen Schweinefleisch - Bon fott ein und sehr bald wurde das Fleisch im 60 Heller das Kilogramm billiger. Derartige tatfräftige Bereinigungen sollten sich in jedem Ort bilden, das würde die beste Baffe fein gegen ungerechtfertigte Berteuerung bon Lebensmitteln."

Wie lange wird diese Ansicht über den Bonkott bei der Redaktion des Organs der rheinischen Grubenmagnaten

Weiberlugus in großer Zeit.

Im Inseratenteil Berliner Blätter, die borne über hohe Brot- und Kartoffelpreise klagen, finden wir folgende

Das Seiben- und Modell-Haus für Damenmoden Moolf Grieder u. Cic. in Zürich wird ab 25. Februar im Hotel "Kaiserhof" am Wilhelmsplatz Berlin eine

Große Mobell-Musftellung ihrer Frühjahrs- und Sommer-Neuheiten beran-

Abolf Grieben u. Gie ftehen mit ben Sauptgentren der Mode engfter Fühlung und bringen Original-Madelle sowie Kopien der neuesten Schöpfungen für Straßen-Nachmittagsund Gesellschaftstleider und Mäntel. Modelle von 300 Mark an.

Eintrittsfarten à Mf. 100.— pro Person sind im Hotel "Maiserhos" erhältlich. Das Eintrittsgeld wird auf der Faktura über gelieserte Wodelle in Mbzug gebracht. Die Ausstellung ist jedermann

So ift dafür geforgt, daß die Berhältniffe der Kriegslieferanten in der großen Zeit deutscher Opferwilligkeit der ftanbesgemäßen Befleidung nach neuester Parifer Dode nicht entbehren müffen!

Die Seffion bes preufifden Landtags.

Ueber den mutmaßlichen Berlauf der gegenwärtigen Tagung des preußischen Abgeordnetenhauses schreibt die "Neue Gesellschaftskorrespondens":

"Man nimmt an, daß in der Budgetfommission alle Fragen so ausgiebig geflärt werben, daß man im Plemum sich mit noch bier, fünf Sihungen begnügen wird. Nur die Gozialbemofraten wollen bei einzelnen Fragen das Wort ergreifen. Die bürgerlichen Varteien werden gegebenenfalls mit furzen Erklärungen antworten. Auch die Bolen werden sich auf keine Auseinandersekungen einkassen, sondern ihre gegenteilige Moinung bei dieser ober jener Frage durch die Abstimmung beweisen. Die preuhische Landtagstagung wird also allem Anschein nach noch im Februar ihr Ende finden."

Badische Politik.

Die Ginftellung etatmäßiger Beamten mahrend bes Arieges.

Die badische Regierung hat angeordnet, daß die et at. mäßige Anftellung und die Beforderung der gum Ariegsdien ft einberufenen Beamten, wenn im übrigen die Voraussehungen dafür vorliegen, während bes Krieges nicht ausgesett werden soll, ebenso nicht die Ber-leichung der Beamteneigenschaft oder die Ueberführung eines Bediensteten aus dem Arbeitsverhältnis ins Bertragsverhältnis. Da mit dem Eintritt eines Bediensteten in das Beamtenverhältnis oder in die Reihe der Beamtenanwärter auch die für die Fortzahlung des Diensteinkommens geltenden Bestimmungen in Birksamkeit treten, ift Schon vor der Mstimmung hatte Turati erklärt, es der Nosekenken Kadolfeis er aus Winkelmagen und Schleiser aus Rinksein gesangen und Schleiser aus Rinksein gesangen und Schleiser aus Rinksein gesangen und der delsein und Schleiser aus Rinksein gesangen und Schleiser aus Rinksein gesangen und der delsein und Schleiser aus Rinksein gesangen und Schleiser aus Rinksein gesangen und Schleiser der delsein und Schleiser aus Rinksein gesangen und der der Robertseiten und Schleiser aus Rinksein gesangen gesangen

hältnis oder ins Beamtenverhältnis gegenüber ihrer Stel- Spaltung im sozialistischen Lager in Mailand führen wird lung im Arbeiterverhältnis bringt.

In der den Landständen bei der fürzlichen außerordentslichen Tagung zugegangenen Denkörift der Regierung über hre wirtschaftlichen Magnahmen während des Krieges behandelt die Regierung eingehend die Erwerbslosenfürsorge. den Ausführungen der Regierung wird gunächt festgestellt, daß im Lande nach den periodischen Feststellungen der Landessom missär und den eingebenden Erhebungen der Bezirksämter eine Genverdslosigkeit in erhebkichem Umfang bisher nur in Pforz-heim und Umgebung herborgetreten ist, im übrigen aber der Arbeitsmarkt durch den Krieg erfreulicherweise bisher nicht m einem besorgniserregenden Maße ungünstig beeinflußt worden ist. Es wurde indessen das berannt, daß som zur Zeit, wenn nuch nur in beschränfter Zahl, durch den Krieg erwerbslos und dadurch in Not geratene Personen vorhanden sind, und daß im veiteren Berlauf des Krieges, insbesondere für den Fall des enappwerdens einzelner Rohstoffe, mit der Möglichkeit des Einetens einer erheblicheren Erwerbslosigkeit gerechnet werden

Das Ministerium bes Innern hat deshalb an die Bezirks ämter einen Erlaß gerichtet, in dem os die Gesichtspunkte für eine Erwerbslosenfürsorge niedergelegt hat. Die Regierung be-fundet in dem Erlaß die Ansicht, daß die vornehmite Abhilfe stets in der Schaffung von Arbeitsgelegenbeiten bestehen wird. Neben dieser Schaffung vonArbeitsgelegenheit, die sich Staat und Gemeinden angelegen sein lassen, werde es indessen unvermeid lich fein, auch Unterstützung von Erwerbslosen ohne Forderung von Gegenleistungen eintreten zu lassen und zwar eine Unterfützung, die, weil sie eine durch den Krieg gebotene Ausnahme mazregel ist, nicht den Charafter der Armeminterstützung tragen darf. Mit der Ueberweisung der allgemeinen Richtlinien, in welcher Worse die Erwerbslosenfürsorge einzurichten ist, har nas Ministerium die Bezirksämter angewiesen, auf alle für die Errichtung einer Erwerbslofenfürsorge in Betracht Kommenden Gemeinden in dem Sinne einzuwirken, daß mit tunlichster Be-jchleunigung entsprechende Magnahmen überall getroffen wer-den, wo ein Bedürfnis besteht.

Kommunalpolitik.

* Seibelberg, 18. Jebr. In seinen letten Sitzungen hat der Stadtrat verschiedene Beschlüsse gesaßt, die die Nahrungsmittelberforgung ber Bürgerfchaft betreffen. Go foll, um Die on der Regierung angeordnete Aufspeicherung von Schweineleisch in einer möglichst vorteilhaften Beise zu erreichen, auf Intrag der besonderen Kommission im hiesigen Schlachthof ein igener Kühlraum erstellt werden, in dem eine genügende An jahl von Schweinen in gefrorenem Zustand auf längere Zeit aufbewahrt werden kann. Die Berhandlungen wegen Ankaufs von Schweinen sollen mit der von Deutschen Städtetag einge-richteten Zentrale geführt werden. Die Kommission wird wei-ter ermächtigt, zu annehmbaren Preisen größere Mengen von Schweineschmalz zu erwerben, das sofort wieder zu einem festgesetzten Breis an Brivate vertauft werden foll. - Die Leiftungen der Arbeitslosenfürsorge sollen nach einem Beschlusse bes Stadtrats für die Kriegsbauer um 30 Prozent erhöht, auch foll die bestehende Einrichtung für die Kriegsdauer zu einer Er-werdslosenfürsorge ausgebaut werden. — Der Stadtrat ist da-mit einberstanden, wenn den Kriegsgeschädigten, die genötigt Sandelsichule und der Gewerbeschule gestattet wird.

Aus der Partei.

Der "Borwarts" über bie Saltung ber frangofifden Sozialisten.

Der Berfiner "Bormarts" unterzieht in feiner Rr. 48 vom Mittwoch die Verhandlungen und Beschlüsse der französischen Partei zur Londoner Konferenz einer in der Sache scharfabweisenden Kritif. Die Solidavitätserklärung der französischen Sozialisten mit ihrer Regierung und den bürgerlichen Parteien und ihre Illusion ilder Zweck und Ziel des Arieges seien der letzte Grund aller Schwierigkeiten. Die Niederlage des Militarismus, vie sie amstreben, sei in biesem Krieg nur um den Preis einer Bourgeoisregierung beim Friedensichtuß für einen Ginfluß mann Wilhelm Eppler von Radolfzell.

Auf die großen Revolutionskriege am Ende des 18. Jahr-hunderts und ihre befreiende Mission könnten sich die Franzosen jeht nicht berufen, dafür habe die französische Bourgevisse beute ine gang andere Stellung als damals, the jest eine Befreierrolle amvoisen, heiße die imperialistische Politik mit den Joeen der großen französischen Revolution verwechseln. Diese Ber-wechstung werde noch unbegreislicher, wenn man bedenst, daß wechikung werde noch unbegreiflicher, wenn man bedenkt, daß Sembat seine demokratischen Ziele nur mit der Hilse der Armeen des Zaren durchseben könnte, womans hervorgeht, daß
er nicht einsicht, daß Rußsend sebe politischen Forhäritte beim
Friedensschliß unter allen Umsländen der hindern würde.
Das Tragische der Situation liege darin, daß über die Ziele der
französischen Sozialisten innerhalb der Internationale keine
Weinungsverschiedenheit bestehe, unmöglich sei es aber, sie auf
dem nom ihnen bezeichneten Rea aus erreichen dem die Tenn dem bon ihnen bezeichmeben Beg zu erreichen; denn die Demofrabifierung Europas kann nicht durch den Kampf der Nationen um Macht und Markt, sondern mur durch den Kampf der Barteien innerhalb der Nationen erreicht werden. Im übrigen vertraut der "Bonwärts" — der mit diesen berftändigen Darlogungen sowohl grundsählich wie taktisch die Haltung der deutschen Sozialdemokratie zum Kriege gkänzend rechtsertigt — "auf die Notwendigsteiten die der Triege bringen wird" feiten, die der Krieg bringen wird".

Die Mailander Barteifettion für ben Generalftreit.

Nach längeren Differenzen über die Art der Abstimmung ift es endlich am 9. d. M. vor der Maikander Parteisektion über die Frage des Generalsirekts im Falle der Mobilmachung zur Aber Merfel. Aber Merfel. Flössinnung gekommen. Eine Tagesordnung Turatis, die Aaber Werfel. Flossische Generalstreif aussprach, wurde abgelehnt und * Pforzheim, 19. Febr. In unserer Stadt werden Brotsische Folgende Tagesordnung Malatesta mit 182 gegen 125 und Mehlkarten eingeführt. Die Ausgabe erfolgt am sich gegen den Generalstreit aussprach, wurde abgelehnt und die folgende Tagesordnung Malatesta mit 182 gegen 125 Stimmen angenommen:

"Bon der Notwendigkeit überzeugt, den Widerwillen bes italienischen Proletariats gegen jedes Eingreifen Italiens in ben europäischen Ronflitt auf bem Gebiet praftifcher, positiber und energischer Aftion jum Ausbrud zu bringen, überträgt die Mailander Parteisettion ihrem Exetutiofomitee die Aut gabe, dieje Aftion — die kein Mittel von vornherein aussichliehen darf — sofort vorzubereiten und sich darüber mit den leitenden proletarischen Organen ins Einvernehmen zu

große Vorteile ihnen die Ueberführung ins Bertragsver- der Mitglieder der Mailander Sektion beteiligt hat, zu einer

Die beutiche Cogialbemofratie und ber Beltfrieg. Die Budihandlung Vorwärts teilt uns mit, daß in ihrem Die Erwerbslosenfürsorge mahrend des Arieges in Baden. Berlage in Dieffen Tagen eine Brofdure des Genoffen Reichs. agsabgeordneten Dr. Paul Lenich erscheint, die den obigen Titel trägt. Der Preis beträgt 1 Mt., die Vereinvausgabe kostet 40 Pfg. — Die Schrift enthält folgende Kapitel: Imperia-listische Politik der Erozmächte in den letzten 15 Jahren. — Die englische Weltherrschaft und ihre Erschütterung durch den Krieg. — Der ruffische Zarismus. — Frankreich und der Krieg. - Deutsche Bergangenheit und deutsche Zufunft. - Bestellungen auf diese Brojdnire nehmen alle Budibandlungen sowie der Berlag Buchhandlung Borwärts Paul Singer G. m. b. D., Berlin SM. 68, entgegen.

> * Paul Kühn, ein braber Parteigenoffe, hat, wie die "Bresoner Bollswacht" berichtet, am Freitag im Alter von 57 Jahren seine Augen für immer geschlossen. Jung und fräftig, trat er bereits unterm Sozialistengeset in die Arbeiterbewegung ein und diente ihr mit ganzem Herzen. Bald zählte er zu den weni-gen Rednern, die Anfang der neunziger Jahre in Vesslau und Schlessen die gute Sache verbreiten halfen. Auch gewerkschaftlich stelle Kühn seinen Mann, desgleichen in der jo frucktbringenden Kleinarbeit. In den Lese und Diskutierklubs des sozialdemofratischen Vereins war Kirbn herborruagend tätig; er zählbe fer-

> ner zu den Gründern des Breslauer Parteibereins.
> * Seft 20 ber "Reuen Zeit" vom 19. Februar hat folgenden Inhalt: Gustav Bang. Lon Marinus Aristensen (Kopenhagen). — Die Agrarfrage in England. Bon J. Kötigen. — Elektrizi-The Agrantique in England. Soil J. Noligen. — Cieltrizistätismonopol. Lon Adolf Praum. (Ethluz.) — Bom Birthdofts. markt. Bon Heinrich Eumodo. — Eine Richtigschlung. Bon K. Kautsky. — Literarische Kundschau: Heinrich Echnig: Dr. A. Wilkner, Die politischen Ideen und die politische Arbeit Diesterwegs. — G. Eckhein: The Double Edge of Labord Sport. — Angeigen: Der Krieg und die Sozialdemolratie. — Eduard Maritische Edge Operations. Bernstein, Die Internationale der Arbeiterklasse und der euroväische Krieg. — Konrad Haenisch, Krieg und Sozialdemokratic. - Wolfgang Heine, Gegen die Quertreiber! — Brieffasten.



Gefallene Badener. Den Beldentod fürs Vaterland starben:

Musk. Max D ch's von Pforzheim. Landwehrm. A. A. Haars von Gifingen. Ref. Bader Gottlob Schwaiger, von Oberniebelsbach. Obermatroje Adolf Emald von Heidelberg. Landwehrm. im Rgt. 114 Karl Treiber bon Eppelheim. Erf.-Ref. im Rgt. 169 Rarl Schäfe: von Rauental. Techniker Joseph Cateri von Detigheim bei Rastatt. Gefr. im Rgt. 112 Joseph Roser von Bieberach. Friedrich Beinert von Offenburg. Kriegsfreiw. im Rgt. 169 Mar Rold von Waldfirch. Kriegsfreiw. im Rgt. 111 Protas Herth von Breisach. Landwehrm. im Rgt. 169 Arbeiter Jak. Dages von Emmendingen. Must. Ludwig Beber von Ringsheim. - Wilh. Andris von Stegen. Ref. Wilh. Ell von Stadelhofen. Franz Koch und Friedrich Faude von Möhringen. Ref. im Mgt. 114 Peter Bechler von Großschönach bei Engen, ind, einen anderen Beruf zu ergreifen, der Befuch der städtischen und UD. Postaffiftent Ambros Baumgartner, Ritter des Eisernen Kreuzes, von Neuthard bei Bruchsal. Ferner starben fürs Baterland: Ref. im Agt. 170 Kilian Schmitt von Unterwittighausen. Must. Andreas Ehr-lenbach von Werbach. Must. im Agt. 169 Eugen Schmitt von Diedesheim bei Wosbach. Ers.-Res. im Rgt. 170 Heinrich Härther, Landwehrm. im Rgt. 118 Nicolaus Schäfer; UD. d. L. Bilh. Eitel und Bize-feldw. d. R. im Rgt. 109 Heinrich Bender von Eppelbeim. Kriegsfreiw. Hans Bieling von Mannheim. Die beiden Zwillingsbriider Sebastian und Fabian Anock von Büchenau bei Bruchsal. Bürgermeister Fritz Lehre von Reichenbach bei Ettlingen. Bizefeldw. Vostassistent Alfred Baur von Baldkirch. UD. Max Autichbauch Niederlage der deutschen Armeen zu haben; deren Hauptmasse einer aller der deutschen Armeen zu haben; deren Hauptmasse einen Armeen zu haben; deren Hauptmasse einen Armeen Armeen der der deutschen Armeen Armeen der englischen des Armeen der englischen der englischen Armeen der englischen des Armeen der englischen des Armeen der englischen des Armeen der englischen des Armeen der eine Armeen der der der eine Armeen der der eine Armeen Armeen Armeen der der eine Armeen Armeen der der der eine Armeen Armeen Armeen Armeen der der eine Armeen Armeen Armeen Armeen Armeen Armeen Armeen der der eine Armeen Arm

Aus dem Lande.

Maftatt.

— Gefangenenlager. Bon den rund 5000 französischen Schutzgestangenen, die in der letzten Zeit hier untergebrackt waren, ist in den letzten Tagen der größte Teil durch die Schweiz nach Südfrankreich zurückgebracht worden. Die militärpflichtigen Burschen hat man hier behalten. Bon den meist in bedanenlicher Lage befindlichen Schutzgesangenen sind übrigens nicht weniger als 15, im Mter von 6 bis hinauf zu 70 Jahren, darunter auch der katholische Pfarrer Alfonse Andrieur aus Maucourt, gestorben. Von einem berstorbenen sechsjährigen knaben weiß man nicht einmal, wo sich seine Elbern aushalten. — Zu den französischen Kriegsgefangenen kommen jetzt auch noch Russen. Auf dem alten Exerzierplatz beim Isfezbeimer Mald wird ein Gefangenenlager für 10000 Mann errichtet

— Der zweite vaterländische Abend findet heute abend 149 Uhr in der "Nopfhalle" ftatt. Herr Geheimnat Professor Dr. Fabricius aus Freiburg wird über das Thema: "Deutschland und England" sprechen. Eintritt ist frei. Jedermann ist freundlichst eingeladen.

* Forbach, 19. Febr. Wie wir schon berichteten, hat sich hier eine Wesserstecherei mit tödlichem Ausgang zugetragen. Der tödlich getroffene Bursche war der 20jährige Taglöhner Franz

22. Februar.

* Mannheim, 20. Febr. Die unfinnige Schießerei hat hier Parklöufer eines Milchschon wieder ein Opfer gefordert. Der Ausläufer eines Milch-händlers machte sich an einem Flobertgewehr zu schaffen. Aus Invorsichtigkeit schoß er dabei dem zweisährigen Kind des Mildy

händlers in den Kopf. Das Kind wurde in schwerverletten Zustand ins Kranfenhaus gebracht.

* Radolfzell, 19. Febr. Zwei entwichene Fran-zosen, die aus dem Gesangenenlager Um entwichen sind, auf der Habolfzell von den Wehrleuten Ochs aus Lie-

1915

rge in einem

sählt nun ir ibmten.

egen deutsche vie gutherzig aus Liebes

de austeilen

d: "... In m Dezember

iner Befehls.

terei, die sich

Sämmel hin-

find. Unter

r, daß fie al

die aus deut-nd Männern

nandant war

fo ftreng au nit zufrieden

iferne Arend.

tht folgendes smannes W.

uzes werben

Brief abge

bat, Stanis-

nt, an feine eb, ihn aber

in Schützen-vieren. Von

nd fie haben

gesehen hat. er Erde ein us versteden

ommandant.

bah er mit ich glaube

he Wunder=

Bischöfe ver-

veden Czen

sempst nicht

mit ihrem

inen folchen

gsblatt vom

aus Dres-

t ein langer

folichen Ge

men lassen,

es Farbigen

ichsten wller

vafiljenburng

lachtfelbern

hriften.

und Beit-

n merben.)

ien der Ar-

tter und

Preis der

er Abonnenter Aveus

erlin 1915.

Pfg. Das r Abhand-t über die

beauspru=

um eriben-

ie Gemein-

flichtungen

n; er zeigt die Not der den Bätern den in der

drift, was

einden für

n und den

forge und behandelt, it über die Verfasser sen Fehler

Reihe von

gum Aus-cht wirken,

iete, zwei-lem Geiste gerichteten

drift vor

ift uns

mzahlen!

ss —

* Das Berbot bes Freiflugs von Brieftauben. Das ftell= perfretende Generaliommando des 14. Armeeforps erläft foeben rine Befanntmadjung, wonach Gefuchen von Laubenbesitzern um Benehmigung, ihre Tauben (Brieftauben oder gewöhnliche Tauben) frei fliegen zu lassen, aus militärischen Rücksichten künstig-hin grundsählich nicht mehr entsprochen werden kann. Damit finden alle dem Generalfommando oder andern militärischen oder staatslichen Behörden zurzeit noch vorliegenden Gesuche dieser Art ihre Erledigung. Die bisher in Einzelfällen Taubenbesitzern erteilte Genehmigung des Freiflugs wird hierdurch gurudgenommen. Nicht betroffen von dem Berbote des Freiflugs bleiben auch weiterhin diejenigen Besitzer von Brieftauben, welche Middlieder eines der im Erofiberzogtum bestebenden oder zum Berbande deutscher Brieftaubenliebenbervereine gehörigen Bereine sind. Zuwiderhandlungen gegen das Freiflugverbot werden mit Geldstrase dis zu 150 Mf. oder mit Hasst bestrast.

Gerichtszeitung.

Gin frangöfifder Rriegsgefangener bon feinen Rameraben - beftohlen. Der im Gefangenenlager Bucheim intermierte Briegsgefangene Unbre Beaufin, Golbat 2. Rlaffe bes französischen 2. Kolonial-Infanterie-Regiments, stahl in der Racht zum 3. Dezember im Lager Puchheim einem französischen friegsgefangenen Kameraden aus der Tasche drei einzelne Markfriide. Beaufin batte fich beshalb wegen eines militärischen Vergehens des Diebstahls, begangen an einem Kameraben, vor bem Kriegsgerichts, begangen an einem Rameraden, vor dem Kriegsgericht der 1. Division zu verantworten. Er legte ein Geständnis ab und gab an, daß er sich Brot Kausen wollte. Der Verhandlungsleiter konstatierte, daß über die Be-köstigung im Lager Bucheim noch keinerlei Klagen kaut wur-den. Jeder Gesangene bekomme täglich, wie von Zeugen kon-statiert wurde, morgens einen halben Liter Kassee, mittags Suppe, Fleisch und Gemüse und ein Kfund Brot. Einntal in der Woche gebe es auch Fische. Auf diese Konstatierung hin meinte der Ankläger. Kriegsgerichtsvot Matuschlage. es sei meinte ber Antlager, Rriegsgerichtsrat Datufchta, es fei nur zu winschen, daß die deutschen Kriegsgefangenen in Frank-reich ebenso gut verkösigt werden. Entsprechend dem Antrage des Anklägers wurde Beaufin wegen Diebstahls zu 3 Wochen ftrengen Arrest verurbeilt.

Sparsamkeit mit dem Brote ist eine patriotische Pflicht. Jeder gebe ein gutes Beispiel.

> Aus der Stadt. " Marisruhe, 20. Februar.

Rinder in Feldgrau.

Wenn man heute, besonders Sonntags, durch die Stadt geht, fo begegnen einem oft fleine Buben in vorschriftsmäßiger Uniform. Sogar Knirpse im Alter von 4-5 Jahren kann man sehen, die in dieser "patriotischen" Aufmachung an der Hand des Baters oder der Mutter geführt Reserves oder Landwehr-Regiment befindet. Recht auschaulich werden. Wir möchten dem baldigen Verschwinden dieser Mode das Wort reden. Es bedarf in unserer Zeit nicht nur der Mahnungen auf großen Gebieten des öffentlichen Lebens, sondern es ift mitunter auch nötig, auf Kleinigkeiten hinzuweisen, die ungerügt sich allzu leicht einbürgern würden. Schon die Achtung vor dem Ehrenfleid des Soldaten sollte die sorgsamen Mütter veranlassen, aus dem-selben keine Fastnacht zu machen. In dem Luch unseren Vie beschädigten Sendungen neut verpadt und weiter verschicht Feldgrauen sind Wünsche und Hoffnungen eines ganzen Bolkes eingewebt, es birgt stolze und frohe Gedanken. In ihm sind aber auch Schmerzen und Kummer vergraben. Heier aus enbsich ihrem Pestimungsor Es ist zum mindesten Gedankenlosigkeit jett mit den Kin- Der Vortrag fand lethaften Beisall.

Zu diesem Kapitel gehört auch das militärische Grüßen von Offisieren vonseiten der jungen Leute der Jugendwehr, die meinen, sobald sie die feldgraue Jugendwehrmiite aufhaben, auf der Strafe das militarifche Grugen nachaffen zu muffen. Man kann es oft beobachten, daß dabei Offiziere ärgerlich beiseite seben, ein Zeichen, daß diese das Grufen felbst unangenehm empfinden. Die Leitung ber Jugendwehr sollte den Unfug verbieten.

dern unpaffende Schaustellungen zu machen.

* Der Berkauf von Brot und Mehl auf dem hiesigen. jebe

* Karlsruher Tabaktag. In der letzten Zeit wurden ber schiedentlich in- und außerhalb Baden sogenannte Tabaktage beranstaltet, beren Ergebnis für die Truppen im Felde bestimm wurde. Die Spenden floffen überall reichlich. Es ift daber an zunehmen, daß auch der am morgigen Sonntag hier stottfindende Tabaftag ein reiches Ergebnis bringen wird, mit dem bann undere badischen, beziehungsweise Karlsruher Truppen, erfreut werben fönnen.

* Dank für Liebesgaben. Die Hafen wache Madoltzekl, welche vom Karlsruher Landsturmbataillon gestellt wich bitbet uns, für Liebesgaben, die ihr von den Firmen Gebr. Hensel, Edefan Gartner, hermann Mehle, Zigarren-handlung, und M. Nieger u. Ko., Zigarrenfabrik, zugegangen ünd, den besten Dank auszusprecker

* Ein interessanter Fall eines Bergehens gegen bas Ur-heberrecht beschäftigte gestern die Straffammer I. Mis Roicks-tagsabgevondneter Dr. Frank gefallen war, stellte der Kaufmann Friedrich Georg Wilhelm Ruf hier ein Gedenkblatt an Frank her und verwandte dazu ein Porträt, das von einem hiefigen Photographen angefertigt worden war. Ruf holte zu dieser Benuhung nicht die Genehmigung des Photographen ein. Das Urbeil lautete auf 40 Mf. Gelbstrafe ober 5 Tage Gefängnis und 20 Mf. Buge an ben geschäbigten Photographen.

* Bose Bungen. Es bergeht feit einiger Zeit nabegu feine Brivatklagefikung am Edvöffengericht, in der nicht alleinstehend Ariegerfrauen sich gegen Borwürfe und Angriffe auf ihre weit Tiche Ehre zu wehren haben. Und wenn diese Vorwürfe in vielen Fällen wuch nicht die eigentliche Unsache zu der Beleidigungs flage bilden, so missen sich nicht selten Frauen, wenn ihre Geg ner oder Gegnerinnen schlecht abschneiden oder ungerecht be-handelt zu werden wähnen, gefallen lassen, daß ihnen mitten im Situngsfaale berartige niedrige Bowwirfe gemackt werden. Es ift geradezu ein Skandal, mit welcher Leickhertigkeit oft die weibliche Ehre von Frauen, deren Sbemänner im Felde ftehen, in den Schmut gezogen wird. Seit diese Frauen allein in ihren vier Wänden hantieren, haben die "lieben" Nachbarinnen ein merkvirdig großes Interesse an allem ihrem Tun und Lassen. Jeder Schritt über die Straße wird von "guten Freundinnen" befpibelt und geschieht er vollends zu einer ungewöhnlichen Stunde, so werden sosort alle möglichen Schlüsse daraus gezogen. Die Nachbarin erzählt es, natürlich immer unter gewissen Vordebalten und unter eigener Solvierung, in einem Kreise guter Freundinnen, die es mit aufmerkiamen Ohren entgegennehmen, aun es in den nächsten gehn Minuten in einer viel "pikanteren" Aufmachung einer andern Schar Wishbegieriger aufzutischen. innen" nicht weiter in ihrem Gewissen zu belasten. Und die Bergleiche, die da geschlossen werden, dauern in ihrer Wirkung oft kaum über die nächste Stunde hinaud. Schon daß sich die Beleidigte überhaupt zu einem Bergleich hergegeben hat, wird meist in ungünstigem Sinne gebeutet. Für Leute dieses Schla-ges, dewen die Ehre alleinstehender Frauen, insbesondere von Kriegerfrauen, nichts gilt, wirst allein das Wittel abschredend, has jüngit das .Edjöffengericht eines Meinen oberbaherischen Städtchens angewendet hat. Es hat eine böswillige Berleum-derin zu 1 Monat Gefängnis verurteilt.

* Bollstümliche Musik- und Gesangsvorträge in der Fest-

halle. Um den Besuchern der Festhallesonzerte Mbwechslung zu bieten, hat die Stadtgartenkommission zur Mitwirkung bei dom morgen Sonntag, 21. Februar, nachmittags von halb 4 Uhr bis 7 Uhr, in der Festballe stattfindenden Konzert der Feuerwehrund Bürgerkapelle das Fasselsche Sologuartett ange-worden. Der gute Ruf, der dem Quartett borausgeht, wird durch das günstige Urteil herborrogender hiefiger Gefangspäda gogen bestätigt. Bordügliche Tonbildung und Textanssprache e wesentlichsten Faktoren guter Gesangstednik, sind dem mit brächtigem Stimmenmaterial ausgerüsteten, gutgeschulten Quartett zu eigen. Auserlesene, dem Charafter der Beranstal-tung angepaßte Wusterstüde der Feuerwehr- und Bürgerkapelle u. a. Streichquartette, Phantasien aus volkstümlichen Opern etc. umrahmen die Bortrage des Quartetts. Der Besuch des Rongerts fann daher nur angelegentlichst empsahen werden, umso-mehr, als die gewöhnlichen Eintrittspreise erhoben werden und nuch die Musikabonnements Gültigkeit haben. Näheres im An-

* Arbeiterbilbungsverein. Am fommenben Montag, ber 22. Februar, abends 81/2 Uhr, findet im Hause des Vereins Witbelmstraße 14 ein Vortrag mit Lichtbilbern statt: "Mit unfern blauen Jungen". Der Übend ist dazu bestimmt, die Hörer an den herrlichen Taten unserer Flotte zu erfreuen und zu er-heben. Der Besuch ist unentgeltlich. Säste sind willkommen.

heben. Der Besuch ist unemgeneng.
* Die Feldpost im gegenwärtigen Weltkriege. Der Berband
* Die Feldpost im gegenwärtigen Wegmen. Kreisberein mittlerer Reichs-Post- und Telographen-Beamten, Kreisbereir Karlsruhe, veranstaltete am Donnerstag abend im kleinen Fest allejaal einen Lichtbildervortrag über "Die Foldpost im gegen värtigen Weltfriege". Referent war Herr Hans Engel aus Dortmund. Er gab den zahlreichen Erschienenen an Hand zahleichen Lichtbilder einen Einblick in alle die Schwierigkeiten, di die Feldpost fast ununterbrochen Tag und Nacht zu bestelhen hat. Zu Anfang des Krieges wurden elwa zwanzig Pojtjammeljtellen eingerichtet, was nicht überall seicht durchzuführen war, da dieselben einen kolossal großen Raum beanspruchen. Schon ber Grobsortierung der Willionen Briefe, Karten und Päckgen, die täglich eingehen, treten große Schwierigkeiten auf, da jede einzelne Abresse auf ihre Richtigkeit geprüft werden nuß. Der Redner legte den Anwesenden dringend aus Herz, ja ganz genau ohne jede Abkürzung die Adresse zu schreiben, denn die meister Berzögerungen und Unrichtigkeiten in der Bestellung der Feld oftsendungen rühren von der ungeügenden Abressterung her und erurfachen zudem badurch der Felpost ungeheure Arbeit. ist ein wesentlicher Unterschied, ob der Abressat sich beim aktiven, zeigte der Redner auch warum es so unbedingt notwendig ist, daß die zu versendendem Pakete gut verpadt sind. Denn die zu Hunderten und Aberhunderten im Schuppen und sonstigen Rätzte nurn aufgeschickteten, die Pakete enthaltenden Positiäde zerdrücken die schlecht verpadten Pakete nur zu leicht. Dinzu kommt noch, daß sie im Drange der Arbeit nicht besonders zart ungefaßt werden können und daß sie off im Negenwetter sortiert werden gen, bis die Feldpostfendungen ihren Beg von der Sammel-stelle bis zu der Reldposterpedition zurückgelegt haben, um von dier aus endsich ihrem Bestimungsort zugeführt zu werden. —

* Refibeng-Theater, Balbftrage 30. Bon Camstag bis einickließlich Tienstag zeigen die Kriegsbilder u. a. die türkischen Kreuzer "Widilli" und "Hamidieh" im Goldenen Gorn und die ditfissie Englands nach dem Angriff deutscher Ariegsschiffe. Gine Berbrechernatur charafterisiert "Der Mann mit den zwei Ge fiddern", über den schließlich das gute Recht triumphiert. "Joette heimstet", Bandeville in 3 Aften, schilbert in fösklicher Weise die Passionen eines verzogenen Middens und stempelt sich damit auch noch zu einem Lust- und Schauspiel. Die patriotische Tat einer mutigen Frau wird in "Der Goldtransport durch Feindes-land" spannend wiedergegeben als Abschluß des Programms, das

Palaft-Lichtsbiele. Die Direktion ber Balaft-Lichtspiele bringt wiederum einen überaus reichen, hochinteressanten Spiel plan, der, da er größtenteils patriotischen Charaster trägt, allge mein interessieren wird. "Unsere Kriegsfreiwilligen" betitelt sich der erste Film, der gewiß das Interesse des deutschen Bolses erweden wird. "Die neuesten Kriegsberichte" geben Aufschlutzens Ost und Best. Ein tiesempfundener, prächtiger Kriegssilm aus dem Kriegsgebiet des tapferen Hindenburg und seiner delbenschar wird durch seine reiche Handlung und wechselndes elande feffelnd und frannend wirben. Die Direktion befitt das Erstauffikrungsrecht, das für das betreffende Theater immer mit großen Kosten verbunden ist. Tropdem lätzt die Direktion Borzugskarten gelten und labet vor ollen Tingen die Berwundeten berglich gu freiem Befuch ein.

* Unfall mit Tobesfolge. Am Hauptbalhnhof hier wurde ein 24 Jahre alter Hilfsanbeiter aus Ersingen von einem einfah-venden Zuge angesahren und zur Seite geschleubert, wo er bewußtlos Tiegen blick. Gestern ist er nun im St. Vinzentiushous hier, trohin er verbracht worden war, an den Folgen des Un-

* Leichenkändung. Im Vorhafen des städtischen Mein-hafens ist gestern eine unbefannte männliche Leiche geländer tworden, welche anscheinend schon längere Zeit im Wasser ge-legen hatte. Der Tote ist etwa 45—50 Jahre alt, hat grau mefierte Haare, rötlich Wonden Schmurr- und Stoppelbart, dunklen Angua, Nebergieber, Trifothemb, A. G. gezeichnet, goldene Brille mit Kauen Gläsern und Chering mit folgender Gravierung: "Sofie Rugler 24. 9. 88."

Neues vom Tage.

Schredenstat eines Weiftestranten. WDB. Nürnberg, 19. Febr. (Nicht amblich.) Heute nacht schoft in der Holzschuherstraße der geisteskranke Schreiner Nathan Alöcklein mit einem Gewehr auf die Passanten. Er tötete einen Polizeiwachtmeister und einen Silfswachtmeister und berlette einen Wachmann und einen Pferdehändler durch je einen Schuß am Arm.

Andreit. Long der alligegerijenen iko binktas gar feine Boog. das aber sie bom Gericht verhangte Lodesutreit destauft hat und geschie bei der ausgeseht, der ein feindliches Unterseeboot in den Grund Mindirfen wieder au fäubern – auch eine Beleidigungskloge Mile drei nahmen diese Mitteilung gefaßt auf und verlangten bohrt oder erbentet. Die gleich Belohnung erhält ein bat all nur aweiselkasten Wieder der Aufgereit der aufgegebiet, der ein feindliches Unterseeboot in den Grund bohrt oder erbentet. Die gleich Belohnung erhält ein bat all nur aweiselkasten Wieder der Aufgegebiet, der ein feindliches Unterseeboot in den Grund bohrt oder erbentet. Die gleich Belohnung erhält ein bat all nur aweiselkasten Wieder der Aufgegebiet, der ein feindliches Unterseeboot in den Grund bertangten bohrt oder erbentet. Die gleich Belohnung erhält ein bei auch ausgesehrt, der ein feindliches Unterseeboot in den Grund das Urteil an ihnen die geschieden Wieder ausgesehrt, der ein feindliches Unterseeboot in den Grund das Urteil an ihnen die geschieden wird. Mit die geschieden werden wird. Die gleich Belohnung erhält ein Geschieden werden wird. Die gleich Belohnung erhält ein Geschieden werden wird. Die gleich Belohnung erhält ein Geschieden werden wird.

erfüllt und in den Abendstunden besuchte sie der Geistliche, dem sie die Beichte ablegten und mit dem sie beteben. Im Laufe des Februar empfingen fie auch Besuch von Berwandten, von denen sie Abschied nahmen. Jobanovic hatte bereits vor einigen Wochen von seinem Berteibiger Dr. Premuzic eine Bibel verlangt, in der er in der letzten Zeit viel und fleißig las. Am 3. Februar, um 9 Uhr früh, erschien ein Gerichtssenat, bestehend aus dem Gerichtsrat Davidzgaf als Borsitzenden, dem Gerichts-rat Dr. Hoffmann und Gerichtsseiter Dr. Lieblin als Beifiber, dem Gerichtsrat Dr. Lalie als Ersahmann, ferner Go-richtsoffizial Beulic und Staatsamvalt Svava in der Avmenfünderzelle des Festungsgefängnisse und lasen den Delinquen-ten, die sich in der Gesellschaft des Geistlichen besanden, das Urteil, sowie eine kurze Begründung desselben vor. Gleichzeitig wurde ihnen midgeteilt, daß der König die ebenfalls zum Lode verurteilten Jakob Wilovic und Nodie Kerovic begnadigt und die Todesstrafe des ersteren zu lebenslänglichem, die des letteren zu zwanzigjährigem schweren Kerker umgelvandelt hat. Dierauf traten die drei Delinquenten, von einer Mbieilung Lilitär estortiert und vom Geiftlichen begleitet, ben Gang zum Kichtplate an. Auf denr Plate, um den Goldaten eine Karré

bildeten, waren brei Galgen errichtet. Als erster wurde Velsto Cubrilovic vom Scharfrichter Mois Seiffert und seinen Gehilsen in Empfang genommen. Eubrilovic, der auch seinen Gehilsen in Empfang genommen. Eubrilovic, der auch seinerzeit die Verkündigung des Todesurteils aufgenommen hat, ohne mit einer Vimper zu zuden, trug die größte Auhe zur Schau. Als er vor dem Geistlichen vorbeifam, kniete er nieder, küßte indrünstig dreimal das Kreuz und sagen dem Geistlichen: "Grüßen Sie weine Frau und sagen Sie ihr, daß ich in diesem Moment an sie benke". Dann ging er festen Schrittes zum Galgen, legte selbst Kragen und Kravatte ab und ließ sich ruhig binden. Er wollte noch etwas sagen, sam aber nicht mehr dazu, denn der Tambour schlug die Trommel und im selben Moment legte ihm der Scharfrichter die Schlinge um den Hals. Nach einigen Minuten konte der der Exekution beilvohnende Arzt des Ariegsgesängnisses, Bolizeiarzt Dr. Satter, ben eingetretenen Tod fonstatieren.

Dierauf fam Misko Jobanovic an die Keihe. Um gaizen Leibe zitternd, die Todesangst im Gesicht, ließ er sich zum
Galgen führen. Unter dem Galgen stehend, saste er sich jedoch
wieder und wollte edensfalls sprechen. Doch auch ihm siel der
Tambour mit Tronnnelschlag ins Wort und der Scharfrichter waltete feines Amtes.

Als Letter kam Davilo I i c daran. Resigniert, fast könnte man sagen, apathisch, schritt er zum Richterpflod und ließ wil-lentos alles mit sich geschehen. Wit der Ausmahme eines Proto-tolls über die Exekution war der lette Akt der großen Tragödie

nach zwanzig Minuten beenbet. Letzte Machrichten.

Die Kämpfe in Flandern. Berlin, 20. Febr. Die "Boffifche Beitung" erfährt aus Amfterbam: Am Mittwoch unternahmen bie Deutschen

trot ichlechten Bettere nachts einen neuen Angriff auf Lombartzhde. Den gangen Tag über donnerten die Ranonen. Gudlich I pern feste in den letten Tagen die englischen Offenfive ein, um ju versuchen, die bon ben Deutschen eroberten Laufgraben gurudgunehmen.

Die Helden von Tsingtau.

Frankfurt a. M., 20. Febr. Die "Frankf. 3tg." melbet aus Tofio: Amtlich wird befannt gegeben, daß nunmehr bie letten Rriegsgefangenen aus Tfingtau in Japan eingetroffen find, sodaß fich jest insgesamt 220 Offiziere und 4401 Mann im Lande befinden. 2 Offiziere und 110 Mann wurden ben Engländern jur Internierung in Song. fong überlaffen.

Die Beschießung Belgrads.

Berlin, 20. Febr. Der "Berliner Lokalanzeiger" meldet aus Amfterdam: Bu ber Beschiegung von Belgrad durch die öfterreichifch-ungarischen Streitfrafte meldet die Londoner "Daily Mail", daß hierbei viele Ginwohner getotet worden feien. Im Gegensat zu bem amtlichen öfterreichischen Bericht fagen felbftverftanblich die Gerben, bag fie mit ber Beschiefung Gemlins geantwortet hatten.

Glüdwunschtelegramm der fürkischen Rammer.

Ronftantinopel, 19. Febr. Das Glüdwunichtelegramm der türfischen Rammer an ben beutiden Reichstag hat folgenden Bortlaut: Unläglich ber freudigen Rachricht bon dem großartigen Sieg, den die ruhmreichen deutschen Armeen über die Ruffen" in Masuren bavongetragen haben, haben die Bertreter der osmanifden Nation mich beauftragt, Ihnen ihre herglichften Glüdwünfche bargubringen. Die ununterbrochenen Erfolge, welche bie tapferen Armeen G. M. des beutschen Raifers ftets fenngeichnen, erfüllen unfere Bergen mit unbegrengter Freude, ba fie Borzeichen ber balbigen end gültigen Berichmetterung unferer gemeinsamen Feinbe find. Salil.

Beschießung der Dardanellen.

Konftantionpel, 20. Febr. Das Hauptquartier teilt mit: Geftern früh beschoffen englische und frangösische Schiffe die Außenforts der Darbanellen. Sie gaben ungefähr 400 Schüffe ab, fonnten aber feinen Gr. folg erzielen. Gin einziger Solbat wurde burch ab-gesprengtes Gestein leicht am Bein verlett.

Persischer Ministerwechsel.

Konftantinopel, 20. Febr. Gin hiefiges perfifches Blatt erfährt aus Teheran, daß bas perfifche Kabinett in ber nächften Beit bemiffionieren durfte. Man betrachtet feine Demission hier als natürliche Folge ber Aenberung in der Saltung Perfiens, beffen Neutralität mehr und mehr unmöglich wird.

Englische Belohnungen für den Kampf gegen die deutschen Unterseeboote.

Die hinrichtung ber Thronfolgermörber in Serajewo.

Ueber die am 3. Februar erfolgte hinrichtung der Hochvertäter Beliko, Misko Jovanovic und Danilo Flic im Hekant machen, daß den Kapitänen Hofe Boft.

Die britische Admiralität ließ in verschiedenen Höfen tich bekannt machen, daß den Kapitänen wische Bost.

Die britische Admiralität ließ in verschiedenen Höfen tich bekannt machen, daß den Kapitänen und Mannschiedenen Kier Bereiden und Mannschieden bereiden Bereiden der Fischer Bereiden bereiden bereiden bereiden bereiden bereiden bereiden bei Bost. Aus die Beise wird der Angegriffenen sich oftmals gar keine Mög. Februar wurde Cubrilovic, Ilic und Jodanovic in die Bernichtung feindlicher Unterseebotes der Angegriffenen sich oftmals gar keine Mög. das über sie bom Gericht verhängte Todesurteil bestätigt hat und Finnd Sterling wird dem Kapitan eines Fischereibootes

richten über Bewegungen feindlicher Schiffe. Das Organ umfomehr Anlag, als, wie bisher berichtet wirb, jungft 7500 Pfund Sterling für den ersten britischen Kaufsahrer mit den Afghanen gemeinsame Sanstein den Ehlebnung von mit den Afghanen gemeinsame Sanstein der Sanstein "Spren an Chipping" feste bekanntlich eine Belohnung bon ein Bataillon Sithis in ber Absicht geflüchtet ift zweite Sandelsichiff aus, bas ein feindliches Unterfeeboot vernichtet.

Japan fest China die Biffole auf die Maxau 8.78 m, geft. 0 cm, Mannh etm 3.10 m, geft. 6 cm. Bruft.

London, 19. Febr. Rad hier borliegenden Meldungen aus Tofio nimmt die durch die japanischen Forberungen in China hervorgerufene Rrifis in Oftafien täglich an Seftigfeit zu. Der japanifche Minifter bes Mengern hat bie Beiterführung jeglicher Art von Berhandlungen fowohl mit China, als auch mit anderen Machten entichieden abgelehnt und besteht auf fofor tiger Unnahme seiner Forderungen. Der dine-lische Geschäftsträger in Tokio hat daraufhin im Auftrage seiner Regierung erklärt, daß es China aus ben verichiedensten Gründen gurgeit nicht möglich fei, den Forberungen in dem von Tofio gewünschten Umfang nachzufommen. Man glaubt allerdings, bag Japan bieje Erflarung Chinas mit Truppenlandungen an ber dinefifden Rufte beantworten wirb. China wird voraussichtlich in diefem Falle bei famtlichen Großmächten gegen bas Borgeben Japans Broteft einlegen.

Drohender Aufstand in Indien.

Ronftantinopel, 19. Febr. In Rawelpenbi in Nordindien haben Angehörige berichiedener Stämme bie englischen Besitzungen überfallen, viele Leute getötet und die Häuser niedergebraant. Die Engländer wagen es nicht, etwas gegen diese Stämme zu unternehmen, Abonnements für das 3. Viertelsahr (37.—54. Varstellung).

Erbeutung eines feindlichen Rriegsschiffes führen. Be- | weil fie einen Mufftanb ber Bevölferung Rord we ft - trage bon 500 Bfund Sterling werden ausgesett fur Rad- | in biens befürchten. Sie haben zu solchen Befürchtungen

Wasserstand des Rheins.

Spielplan des Hoftheaters Karlsruhe.

Sonntag, 21. Februar. C. 35. Große Preise. "Fibelio", Oper in 2 Aften von Beethoven. Ansang %7 Uhr, Ende 9 Uhr. (4,50 Mt.)

Montag, 22. Februar. B. 36. Meine Preife. "Wallensteins Tob", dramatisches Gedicht in 5 Aften von Schiller. Anfang 7 Uhr, Ende gegen ¾11 Uhr. (3 Mt.) Dienstag, 23. Jehr. A. 35. Mittelpreise: "Tell", große Oper mit Ballet im 4 Listen von Rossini. Ansang 7 Uhr, Ende

gegen 10. (4 MK.)
Donnerstag, 25. Febr. B. 37. Mittelpreise: "Der Maskenball",
Oper in 5 Alten von Berdi. Ansang 7 Uhr, Ende nach
½10 Uhr. (4 Mt.)
Freitag, 26. Febr. A. 37. Kleine Breise. Zum erstenmal:

"Die Ofterlinge", historisches Drama in 5 Aften von Otto von der Biordten. Anjang 7 Uhr. (3 Mcf.) Samstag, 27. Febr. E. 36. Kleine Preise: "Ein toller Einfall", Schwank in 4 Akten von Karl Laufs. Anfang 1/28 Uhr,

Gnde 1/310 Whr. (3 MK.) Sommtag, 28. Febr. A. 38. Große Breiße: "Alba", große Oper in 4 Aften von Berdi. Radames: Rammerfänger Hans Tänzler als Gaft. Anfang 1/27 Uhr., Ende 1/210 Uhr. (4,50 Mif.)

Montag, 1. März. C. 37. Mittelpreise: "Prezissa", roman tisches Schauspiel in 4 Aften von Wolff, Musik von Weber

In Baben - Baben:

Donnerstag, 25. Febr. 16. Ab.-Vorst. "Schirin und Gertraube", ein Scherzspiel in 4 Alben von Ernft Hardt. Anfang halb 7 11hr, Ende 1/9 11hr.

Verantwortlich für Politik, Krieg und Lette Post: Wilhelm Rolb; für ben übrigen Inhalt: Bermann Rabel; für die Inserate: Gustav Krüger, alle in Karlsruhe, Luisenstraße 24.

Achtung Filialinhaber!

Wir ersuchen unfere Filialinhaber, welche bie Zeitungen burch Postüberweisung im Band, also nicht im geschlossenen Bafet erhalten, bie

Meldung der Abonnentenschl

(alfo nur gahlende Abonnenten) für den folgenden Monat Märg 1915 bis fpateftens Mittwod, 24. Februar uns zukommen zu laffen, da fonft eine Bergögerung in ber Buftellung der Zeitungen eintritt. Es muß für die Bufunft je ben Monat bis jum 25. gemelbet werben, ba wir nicht mehr, wie bisher, für ein Bierteljahr, fondern für jeden Monat neu einweisen.

Expedition des Volksfreund.

Konfirmande

Anzüge

Karl Friedrichstraße.

Heute sowie jeden Abend

Gemütl. Abend-Unterhaltung.

Zu gefl. Besuche ladet freundlichst ein

vorrätig in den einschlägigen Geschäften. Landauer & Macholi, Heilbronn.

Deutscher Transportarbeiter-Berband.

Ortsverwaltung Karlsruhe.

Rollegen werden ersucht, bis zum nächsten Sonntag, Die

genanen Abreffen derfelben mundlich oder durch Boft-

farte auf dem Buro, Wilhelmftrafe 47, 3. Stod, an-

Die Angehörigen unferer Ie digen im Felbe ftehenden

Richard Sommer.

feine Spirituosen in

Packung

Anzüge

in blau, schwarz und marengo aus erprobten Stoffen, einund zweireihig, moderne Formen, in grösster Auswahl.

Preislagen:

Mk. 14.- 16.- 18.- 21.-Mk. 24.- 27.- 30.- 33.-Mk. 36.- 39.- 42.- 45.-

Breitbarth

Kaiserstraße, Ecke Herrenstraße.

Befanntmachung.

Mit Rudfict auf ben Ernft ber Zeit fallt auch die biesjährige Residenz-Automat

Frühjahrsmesse (6.—14. Juni) aus.
Die bereits für die Alabe gur Spätjahrsmesse 1914, die aus gleichem Grunde ausgefallen ist, geleisteten Angahlungen (Draufgeld) werden den Beteiligten auf Antrag guruderstattet, andernfalls für bie Spätjahremeffe 1915 gutgefdrieben.

Rarlsrube, den 18. Februar 1915.

Der Stadtrat. Zu vermieten.

2 Zweizimmer-Wohnungen auf 1. April ebent, früher gu bermieten. Raberes bei 5104

J. Madlener

Rüppurrerftrafie 20. vermieten.

Auf 1. April I großes und 2 fleinere Magazine billig zu vermieten. Raberes bei I. Madlener

Rüppurrerftraße 20. 3wei tüchtige Bierkutscher

n eine Karlsruher Brauerei Offerten unter Dr. 5115

an die Exped. d. Ztg. Verloren 40 Mart (zwei

auf dem Wege Morgenstraße bis Augartenstraße 95. Abzugeben gegen gute Belohnung auf dem Polizei-Fundbiiro. hardiftr. 7 ift ein fleinerer

Laden

mit Lagerraum, 2 Zimmern und Ruche auf 1. Marz d. 3. ober ipater gu bermieten. Räheres fradt. Sochbanamt, Budbruckerei Bolksfreund. | Rarf Friedrichstraße 8, 3immer 4716

Anticid von Jahr= zengen.

Der Unftrich bon 42 Fahreugen ift öffentlich gu vergeben. Ungebote wollen unter Berwendung des besonderen Bor-brudes, verschlossen und mit entprechender Aufschrift fpateftens Donnerstag, den 25. Fe-brnar de. 38., bormittags 10 Uhr bei uns eingereicht 5054

Bedingungen liegen auf unsierem Geschäftszimmer Rr. 99, Rathaus, 8. Stod, zur Einfichts-nahme auf. Hier werben auch Angebotsvordrude abgegeben. Rarleruhe, ben 12. Febr. 1915.

Städt. Tiefbanamt. Bekanntmachung.

Die Inhaber der im Mon uli 1915 unter Rr. 14 657 bis mit Nr. 17315 ausgestellten beziv. erneuerten Pfanbicheine werben biermit aufgeforbert, ihre ander bis längftens 4. Marg 1915 auszulojen ober die Scheine bis zu diesem Zeitpunkt erneuern zu laffen, widrigenfalls die Pfänder zur Versteigerung gebracht werden.

Karlsruhe, 20. Febr. 1915. Städt. Pfandleihtaffe.

Klappsportwagen gut er,

Kinderwäsche Henkel's Bleich - Soda

von 1 bis 3 Meter werden billig abgegeben.

W. Wolf jr., Kaiserstr. 82 a

Engros-Tuchabteilung.

Befanntmachung.

Den Berfehr mit Brotgetreide und Mehl betreffenb.

Gemäß § 36 d ber Bunbesratsberordnung vom 25. Januar 1915 wird der Bertauf von Brot und Mehl auf dem hiefigen Bochen-markt mit Birkung vom Montag, den 22. bs. Monats ab perboten.

Rarlsruhe, ben 19. Februar 1915. Der Ausschuft für bie Regelung bes Bertehrs mit Brotgetreibe und Mehl:

Der Borfigende: 3. B. Dr. Sorftmann, Burgermeifter. Dr. Schneiber.

im großen Saal der Festhalle Karlsruhe Sonntag, 21. Februar, abends 1/29 Uhr

unter gefälliger Mitwirkung des Herrn Hofschauspielers W. Wassermann, Ehrenmitglied des Grossh. Hoftheaters und des Evang. Kirhenchors der Südstadt.

Festredner: Herr Pfarrer D. Maitz aus Darmstadt über:

"Der Krieg als Erzieher

Besondere Einladungen ergehen nicht, jedermann ist herzlich eingeladen. 以關文解以解文解以關文明 與近 第20 第20 第20 第20

Eintritt und Programm frei.

Der Ortsverein Karlsruhe des Ev. Bundes. Evang. Männerverein der Altstadt. Evang. Vereinigung der Neuoststadt. Evang. Männerverein der Südstadt. Evang. Verein der Weststadt. 5093

geben zu wollen.

Feldpost

aller Art liefert ichnell und billig

Die Ortsverwaltung.

J. A.: Flößer.

LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg

Lehr

und F

ftait.

Sti

manut

Mös Friel

Proff

lotal, der No

niedri

halb

Mion. the Im

4.

ngen

enen

donat

nar

n der

3u=

ı wir

ı für

n.

treio

1915

5119

Brot-

eifter.

Export- und ff. dunkle Lagerbiere in der Brauerei auf Flaschen gezogen.

Telejon 204.

Union-Brauerei Karlsruhe.

Kohlenmangel

kann sehr gemildert werden durch Beimischung von

3/4 Kohlen und 1/4 Gaskoks oder 3/4 Gaskoks und 1/4 Briketts gibt ein prächtiges, anhaltendes, vorteilhaftes Feuer

Gaskoks

ist erhältlich in den Kohlenhandlungen und Gaswerken.

Anton Bauer,

Möbelfdreinerei mit Mafdinenbetrieb u. Sager Friedrichftrafe 291, nächft Staats- und Lokalbahuhof

V. Schorpp,

Posserer u. Dekorateur.

Voststraße 279

unterhalten gur gefälligen Besichtigung ihrer neuesten, nur selbsteberfertigten Ginrichtungen, ein gemeinschaftliches Ausstellungs-lofal, Pofiftrafte 279, beim Staatsbahnhoi. Direfter Einkauf der Rohmaterialien, persönliche Mitarbeit, geringe Geschäftsun-koften, ermöglichen uns, nur solid gearbeitete Möbel zu niedrigen Preisen zu liesern, Jahrelange gemeinschaftlich gute Bedienung haben uns einen großen, empfehlenden Kindenfreis aus allen Ständen gebracht, und fteben uns diesbezügliche Referengen gerne gur Berfügung. 562 Lieferung frei Wohnung



Preisliste gratis. --- Wiederverkäufer beben Rabatt

Nordische Stahlgesellschaft (L.L.) Karlsruhe I. B., Kaiserstraße 81.



Städt. Arbeitsamt Rarlsruhe

Gummi-Absätze.

Arbeitsamt Bahringerftrafe 100. - Telephon 629. Bei bem unterzeichneten Amte haben fich eine größere Angahl Lehrlinge und Lehrmädchen aller Berufsarten

bormerten laffen. Bir erfuchen bie herren Gewerbetreibenben, Geidäftsinhaber und Fabritanten um geft. Buweifung bon Auftragen unter Angabe, ob die Lehrstelle mit ober ohne Roft und Bohnung ju befegen ift. Die Vermittlung er olgt in ben üblichen Geschäftsstunden wormittags 8—12 Ubr und nachmittags 2—6 Uhr) oblig koftenlos. Bur Seratung in der Berufsmast finden jeden Dienstag und Freitag abends von 6-7 Abr, beiondere Beratungsftunden flatt. Bir faden Eftern und Vormunder zur regen Benühung ein.

Städt. Arbeitsamt (Arbeitsnachweisftelle) Bähringerstraße 100

Waldhornstrake 36

liefert fämtliche Arbeiten in bekannt guter Qualität.

Dafelbft ein Boften Herren-u. Damenftiefel

aus ersttlaffiger Fabrit. Früherer Breis bis Mt. 16.50, jest nur Mt. 8.50. 4814



Wir empfehlen: Heringe per Stück 9 Pfg.

Rollmops per Stück 10 Pfg.

Bismarck-Heringe

per Stück 5 u. 10 Pfg. Eier per Stück 11 u. 12 Pfg.

Landjäger

Salami für's feld auch an Wieberverfäufer

Wurflerei h. Lang Rarisrnhe, Degenfelbftr. 1. Telephon 669.

Schaller's

feine Qualität 6747 1 Pfund Mk. 2.40 100 Gramm . . . , 0.60

sind wieder vorrätig. Wiederverkäufer Rabatt. Carl Schaller

Grossh. Hoflieferant Erbprinzenstrasse 40.

Regenschirme ftaunend billig 4679 manntiche Abteilung Teleph. 629 — weibliche Abteilung Teleph. 949. | Wilhelmitt. 34, 1 Tr.

Nur noch kurze Zeit! Grosser

Um bald zu räumen ge-währe ich auf nachfol ende billigst gestellte Waren noch einen Extra-Rabatt

wegen Umzug.

Waschmaschinen . 10% Wringmaschinen . 10% Waschmangen . . 10% Verzinkte Wasch-und Spiliwannen . 10%

Wassereimer . . 10°/o Kohlenbehälter . . 20% Fülleimer, sonstige

Feuergeräte . 10% Fleischhackmaschinen 10°/ Eismaschinen . . 15º/c Buttermaschinen . 10% Kaifeemühlen . . 10% Bugeleisen . . . 10% Küchen-u.Tafelwagen 20% Wärmeflaschen Rochgeschirre in Emailleu. Aluminium 100/o Petroleum- und sonstige Lampen . 10-20%

Glas-, Porzellan, Kaffee, Tee u. Eßservice 20% Spielwaren . . . 30%

Die anderen Artikel gebe ich weit unter dem Ankaufspreise ab. Ich lade zur Besichtigu dieser Artikel ohne Kauf-

zwang ergebenst ein. 5122

Herd-, Ofen-, Küchen- und Haushaltungs-Geschäft

Luisenstr. 45. Fernruf 3086. Ab 1. April:

Luisenstr. 58.

Bum Neuban bes Schulhaufes am Tullaplag ift ber Linoleumbelag mit Gipeeftrich

Bordrude bafür tonnen beim ftabt. Sochbauamt, Aarl-Friedrich-Str ge Rr. 8, Bimmer Rr. 188, abgeholt werden. Dafelbit find auch die Unge-

Freitag ben 26. Febr. 1915, vormittage 11 Uhr, eingureichen.

Rarlsruhe, 16. Febr. 1915. Städt. Dochbanamt.

Julius Strauss

Für Konfirmandinnen und Kommunikantinnen Seidenstoffe, Besatzartikel, Spitzenstoffe, Spitzen, Bänder etc. in grösster Auswahl sehr preiswert. 5107

Bekanntmachung.

Gemäß Befanntmachung bes Bundesrats bom 13. Februat 1915 fiber die Regelung bes Berkehrs mit hafer find die Saferborrate beichlagnahmt. Die beschlagnahmten Borrate werben enteignet. Musgenommen von der Enteignung ist Saathafer, der nachweislich aus sandwirtschaftsten zetrieden stammt, die sich in den sehten zwei Jahren mit dem Verkause von Saathafer befaht haben. Sollte derartiger haser auf Gemarkung Karlsruhe vorhanden sein, so erluchen wir die Eigentümer, uns bie Mengen, Die hiernach bon ber Enteignung werden wollen, umgehend, fpateftens bis 21. Februar 1915 mitguteilen, und gleichzeitig ben Rachweis gu erbringen, bag ber hafer aus landwirtichaftlichen Betrieben oben ermannter Art ftammt Rarlsruhe, ben 18. Februar 1915.

Das Bürgermeisteramt.

Dreher, Schlosser u. Maschinenarbeiter gesucht. Auch geheilte Ariegsinvaliden (auch einarmige und einbeinige) werden angenommen. Ungelernte Arbeiter können angelernt werden. Maschinenfabrik Lorenz,

Ettlingen (Baden).

erteilt Rat und Silfe in

Sprechftunben: Dienstag 6-8 Uhr abenbs

Freitag 6-7 in der Lindenschule, Kriegstraße 44, 2. Stock.



macht jedermann Messer u. Stablwaren jeder Art deckt, wo dieselben auch fachmännisch geschliffen und repariert werden können. Karl Hummel, Werderstrasse Nr. 13, Telephon 1547.

Standesbuchauszüge der Stadt Karlsrube.
Eheaufgebote. Albert Schneiber von Weinheim, Geschäfisreisender hier, mit Elsa Horr von hier. Eugen Schahner von hier, Lagerist hier, mit Irma Scherthe von hier.
Ehe schließungen. Georg Brand von Würzburg, Schieferbecker hier, mit Eva Jahn von Gundheim. Karl Schies von Stuppach, Landwirt hier, mit Josefine Broyler von Lauda. Karl Röwer von Vietlingen. Maschinenarheiter hier, mit Friederike drämer bon Dietlingen, Maschinenarbeiter hier, mit Friederike

Alais von Pfalzgrafenweiler.
Ce b urt en. Johanna Sva Magdalena, Vater Hermann Liedgens, Kartonaaenfabrikant. Karl Friedrich, B. Friedrich Mied, Fabrikarbeiter. Erika Elfa Bauka, B. Julius Schorle, Bierführer. Alfred Hermann, B. Heinrich Fink, Vlechner. Ludwig Bilhelm Oskar, Bater Leopold Knobloch, Plechner.

Todes fälle. Heinrich Danner, Küferlehrling, ledig, alt 18 J.
Klara Renz, alt 58 Jahre, Witwe des Kaufmanns August Renz.
Marie Goedste, alt 59 J., Witwe des Buchtrudereibesigers Karl
Goedste. Emma Kunkel, alt 88 J., Ehefrau des Steuerassischtenten
Michael Kunkel. Margarethe Kothstein, alt 60 J., gesch. Ehefrau Michael Kunkel. Margarethe Nothstein, alt 60 J., gesch. Ehefrau des Nomikers Fridolin Nothstein. Burthardt Voll, Mechaniker-meister, Spemann, alt 57 J. Maria Zeis, alt 91 J., Witwe des Registrators Josef Zeis. Rosina Arnold, alt 74 J., Witwe des Taglöhners Khilipp Arnold. Karl, alt 1 J. 9 Wt. 10 Tg., Vater Karl Ved Tapezierer. Gregor Braunagel, Beichenwärter a. D., Ehemann, alt 66 J. Wilhelm Gentner, Taglöhner, geschieden, alt 34 J. Karoline Oppenheimer, alt 62 J., Witwe des Handlesmanns Jsaak Oppenheimer. Dr. Ludwig Berberich, prakt. Arzt, Ehemann, alt 48 J. Paula Schill, Kontoristin, ledig, alt 22 J.

Julius Strauss

Für Konfirmandinnen und Kommunikantinnen

Untertaillen, Unterröcke, Taschentücher.

LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg

Muegab

mentspi

65 4; 0

103

"Bolfsi

.Boriolo Beichla Staat e

Getreid

des Ha noch ni

dels

Verstaa

müßten die Bo 3 wische

der Bä schulter duttion

taliftifd "Borwä monopo mus üb **Fishus** umphe furter ! taliftifd jellichaf product betriebe rung ui peraliet destats

Staatsı Soziali

Bringip

Deutich

gemacht

Eingrif

Einführ flaffe d

bloß die

ruhig n

und die

boll un

die bür

auch in

fehr lese

Getreid

einer de

überwie

Polfsmi

Dienst d

mäckst

mirtid

Rriegs

weift.

dich jer die Pr

Stärfe

genade

Gege

Ungeh

In der

die fto

Polish

Negeli Tichite

Priel.

midst ?

fonder

Der M

feinem

ber 23

fozialisti

Worten

zwar ni

difaten

dern im

wo dure

feiner ©

Mation !

der gehe In eine Phrase ?

einen A

Wen haupt n

Œ3

Auf besonderen Tischen im Parterre

Reklame-Angebote

Korsett aus guten Satin-Stoffen, ausfeston., od. and. Fassons m. 2 Strumpfhaltern, lange Form, enorm billig . . 195

Korsett elegant und gut sitzend, tadellose Fasson, a. prima 450 Stoffen mit Strumpf haltern

Korsett Ersatz für Mass, lange, ele-gante Form, mit Strumpf-haltern, erstklass. Stoffe, Verkaufswert bis 10 M, nur

Büsten-Halter moderne Fassons, gut sitzend, eleg. garniert . 3.00 2.50 1.50

Kinder-Leibchen aus gut. Drell-besond. preisw. 2.25 1.45 95.3

Paar 58% Strumpthalter

Grosse Auswahl! Billige Preise! Gute Qualitäten! 1 Brief Nähnadeln . 25 Stück 1 & Ringband . 12 Pakete Lockennadeln . . 10 &

6 Pack Haarnadeln 5 A, gewellt P. 4 A Druckknöpfe schw.u.weiss Dtz.8 & 4 & Perlmuttknöpfe 6 Dtzd. sortiert 85 & 58 & Perlmuttknöpfe 4 Dtzd. sort. 95 & Batistband farb., St. 14 & 12 & 10 & Nahtband Stück 10 Mtr. 42 & 16 &

Kragenstäbchen besponnen, Dtzd. 10 & 7 & Schuhsenkel lang, Paar 7 & 4 & 2 & Schuhsenkel kurz Paar 4 & Nationalband . . . Stück 25.8

Halbleinen-Band . . . Stück 10 & Baumwoll-Band . . 5 Meter 10 & Leinen-Band Stück 14 & 12 & 10 & Sicherheitsnadeln Dtzd. 6 A 7 A 9 A Haken u. Oesen schwarz, Pack 3 & Haken u. Oesen versilbert, Pack 8.3. Wäsche-Knöpfe Dtzd. 10.3. 8.3. 6.3. Gummiband Meter 50 & 38 & 30 & Wäsche-Börtchen

Meter 8 & 6 & 3 & 2 & Schürzen-Besätze Mtr. 8 & 6 & 4 & Posten Pique-Kragen

mit Hohlsaum . . Stück 35 &

Strumpfhalter vorzüglicher Gummi kompl. eingerichtet, m. Tasche Paar 58 & 39 &

Nähzeug

Schweissblätter besonderes Angebot

Rüschen, Gummihand enorm billig

passend förs Feld 48 & Paar 25 & 20 & 15 & Mtr. 50 & 25 & 20 &

bestickt, aus Leinen, ringsherum mit

Spitzen garniert, enorm billig.

Nur einmalig!

Auf besonderen Tischen im Parterre

Reinseid. Haarbänder

Qualitat I: Breite I Breite III Breite III Haarband 83 153 Qualität II: Breite I Breite III Breite III Haarband 15 3 25 3 30 3

In der Putz-Abteilung:

Ein Posten Schwarze Taffet-Bänder 101/2 cm brt., Mtr. 58 & 18 cm brt., Mtr. 75 &

Schwarze Moiré-Bänder 12cm br., Mtr. 95 - 15cm br., Mtr. 1.25

Reinseid. farbige Bänder 39., Schwarze Liberty-Bänder 95

Ein grosser Posten

Hut-Blumen moderne Frühjahrs-Neuheiten

solange vorhanden 48 4 Garnitur 85 Diese Angebote sind enorm billig!

In den oberen Räumen

« Uebergangs-Hüfe, Huf-Formen, Blumen, Federn

Besichtigung ohne jeden Kaufzwang erbeten.

Herrensfr. 11

Schönstes u. modernstes Lichtspiel-Theater am Platze.



Vingazinfan

verhütet Zuzug und schützt gegen Infektionskrankheiten. Feld-postbriefpackung (10 Pf. Porto) extrastark 60 Pf. Zu haben in den bekannten Verkaufsstellen (Apotheken und Drogerien).

Die Flaschenbiere der

Huffenkreuz-Brauerei

direkt vom Lagerfaß gefüllt

== bekommen vorzüglich. ==

5114

Unsere Kriegsfreiwilligen

Ein prächtiges Bild, welches das Interesse des ganzen deutschen Volkes beansprucht.

Neueste Kriegsberichte

Goldene Herzen in eiserner Zeit

Ein tiefempfundener prächtiger Kriegsfilm aus dem Kampfgebiet unseres tapferen Hindenburg und seiner getreuen

Helden. Alleiniges Erstaufführungsrecht.

Als Gratis-Einlage wochentags:

Ein Drama in den Lüften.

Sensations-Schauspiel in 3 Akten.

Vorzugskarten trotz grosser Spesen gültig!

Gaskandelaber= Verkauf.

Infolge Einrichtung ber elek-trifden Beleuchtung auf dem Birtschaftsplat im Stadtgarten sollen ca. 50 Gaskandelaber (kleines Modell) zur Biederber-wendung, eb. als Altguß beriugert werden.

Schriftliche Angebote find versichlossen und mit der Ausschlaften und mit der Ausschlaften "Angebot auf Gastandelaber" spätestens bis Montag, den 22. Februar, vorsitten mittage 8 Uhr, anher eingu-

Stäbtifche Gartenbireftion Rarerufe i. Baben.

Umgüge m.Möbelwagen und b. Alabieten, Roffern ulw. beforgt durch Selbsimithitse billight 4594 R. Mulfinger Leffingftr. 3a R. Delfinger Leffingftr. 3a

festhalle.

Sonntag, ben 21. Februar, nachm. bon 1/24-1/27 Ithr,

Volkstümliche

Mitwirkende:

Befang: Faffel'iches Soloquartett,

die Herren:

C. Faffel, A. Schumacher, J. Brehm, 2B. Mayer; = Streichmufik ==== ausgeführt bon ber

Feuerwehr= u. Bürgerkapelle Karlsruhe

Leitung: Berr Dbermufitmeifter a. D. S. Liefe, Inhaber von Stadtgarten Jahrestarten und bon Kartenheften fowie Goldaten . 20 3

Eintritt:

Brogramm 10 Bfg. 5118 Die Mufit-Abonnementskarten haben Giltigkeit. Die Eintrittskarten berechtigen nur zum einmaligen Eintritt. Die Galerie wird nach Bedarf geöffnet.

Schwanenstr. 11. Tel. 835.

Achtung!

Für Metallgegenstände, wie Kupter, Messing, Zink, Zinn, Blei, Aluminiumgeschirre und Staniol zum Einschmelzen zahle ich für sämtliche Metalle die

M. Kleinberger.

höchsten Preise.

Schwanenstr. 11. Tel. 835.

gutes trockenes, wird, solange Vorrat reicht, abgegeben bei Abnahme unter 5 Ztr. pro Ztr. Mk. 1.60 , mehr als 5 , , , , 1.50 ab Lager.

Markstahler & Barth Karlstr.

Gebwegplatten-Verlegung.

Die Verlegung von Gehweg-platten (Kunststein) für das lau-fende Jahr, rund 10 000 gm, foll

öffentlich vergeben werden. Angebote wollen unter Berwendung ber besonberen Bor-drude verschlossen und mit ent-sprechender Aufschrift spätestens Freitag, ben 26. Februar b. 3.

bei uns eingereicht merben. Die Bebingungen können auf unserem Geschäftszimmer Rr. 99,

Rathaus, 3. Stod, eingesehen und hier auch die Angebotsvordrude erhoben werden. 5065 Karlsruhe, 13. Februar 1915. Städt. Tiefbauamt.

Gegen Zahnschmerz Blasscolin

5118 in die Ohren. Erhältlich in allen Apotheken u. Drogerien

Sohen Rebenberdieuft jedermann d. neue leichte Sandarbeit i. eig. Heim. Arbeit nehme ab u. zahle fof. aus. Muster u. Anleitg. geg. Ginfendg. b. 50 Bfg. frto. Rachnahme 30Pfg. mehr. Berjand haus 3. Englörecht, Stockdorf 62, bei München.



· Gold-Tag·

serer Kasse ein Goldstück umwechselt, erhält den vollen Betrag zurück und

erhält ausserdem noch freien Eintritt. 5113 Das Gold wird an die Reichsbank abgeführt.

LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg